

W

WIENER WIRTSCHAFT

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Wien

WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN



Elf Leuchttürme

weisen Wien den Weg

WK Wien und Stadt Wien unterzeichnen Zukunftsvereinbarung - Seite 6

Kurs auf China

Acht Jungfachkräfte treten in Shanghai bei den WorldSkills für Wien an. Seite 4

Das Impressum

Unternehmen müssen auf ihren Webseiten bestimmte Regeln einhalten. Seite 20

Goldregen

Wiener Unternehmen räumen bei den Exportpreisen heuer so richtig ab. Seite 26

Extra

Vier Seiten mit Infos und Kontakten zur Wiener Lebens- und Sozialberatung. Seite 22

ICH HAB'S GESCHAFFT - ENDLICH DAS RICHTIGE GESCHÄFTSLOKAL

Die Wirtschaftskammer Wien bietet kostenfreie Standortanalyse und Beratungen für Unternehmen an.

freielokale.at

**WKO
SERVICE
PAKET**



WKO WIEN
WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN



Der schnellste Weg zu unseren Services.

6

WIENS ZUKUNFTNeue Vereinbarung
weist den Weg

© Florian Wieser



© S. Zahlbruckner | photosbyseppo

13

SMARTER PLANZwei Frauen
beeindrucken Jury

18

NEU IM TEAMMusterprozessfonds
mit neuer Expertin

© WU Wien

AM PUNKT

- 4 **KURS AUF SHANGHAI**
Aktuelle Kurzmeldungen
- 5 **IM URLAUB GUT ERREICHBAR**
Aktuelle Kurzmeldungen

IM FOKUS

- 6 **ELF LEUCHTTÜRME FÜR WIEN**
Neue Zukunftsvereinbarung steht
- 7 **VON IT-HTL BIS KI UND ROBOTIK**
Diese Projekte sind nun geplant
- 8 **GEMEINSAM GEGEN LEERSTAND**
Neue Datenbank soll helfen
- 9 **KLIMAFIT IN DIE ZUKUNFT**
Neues Beschattungsmodell für Altbau

WIRTSCHAFTSLEBEN

- 10 **NEU IN WIEN**
Unternehmen, Standorte, Online-Shops
- 12 **DAS ONCE-ONLY-PRINZIP**
WKÖ begrüßt schnellere Verfahren
- 13 **PLAN FÜR INDUSTRIEBAUTEN**
Factorymaker im Porträt
- 13 **WIRTSCHAFT ZUM ANGREIFEN**
Anmelden für die Kinder Business Week
- 14 **TRADITIONSGASTHAUS ZU HABEN**
Aus der Nachfolgebörse Wien
- 14 **SELBSTSTÄNDIG IM NETZWERK**
Franchising ist Milliardengeschäft
- 15 **AUSBILDEN LOHNT SICH**
Viele neue Lehrlinge und Gesellen

TIPPS

- 16 **FRAGEN UND ANTWORTEN**
zu Arbeitsrecht, Steuerrecht,
Gewerberecht und Veranstaltungsrecht
- 18 **WEITERE TOP-JURISTIN IM TEAM**
Musterprozessfonds mit neuer Expertin
- 19 **DIE NEUE WEITERBILDUNGSZEIT**
So kann man sie nun beantragen
- 20 **DAS KORREKTE IMPRESSUM**
Das müssen Unternehmen beachten
- 21 **GELD FÜR DIE LEHRAUSBILDUNG**
Basisförderung wird mit 1. Juli angepasst

EXTRA

- 22 **GESUND LEBEN**
Vier Seiten mit vielen Infos, Tipps und
Kontakten zur Wiener Lebens- und
Sozialberatung

#ZUKUNFT

- 26 **DIE WIENER EXPORT-ELITE**
Wiener Betriebe dominieren die heurige
Riege der Exportpreis-Sieger
- 28 **HEFTIGE KRITIK AN PAKETABGABE**
Wiener Spediteure fordern Ausnahmen
- 29 **SCHNELLERE GENEHMIGUNGEN**
Unterstützung für Schlüsseltechnologien
- 30 **VERANSTALTUNGEN UND TERMINE**
Das sollten Sie nicht verpassen

NÄCHSTE AUSGABE: 9. JULI

28

PAKETABGABEWiener Spediteure
sind dagegen

© Florian Wieser



BILD der Woche

Küchenkunst auf Hauben-Niveau gab es bei der Küchenmeisterprüfung am WIFI Wien. Den strengen Fachleuten stellten sich fünf Kandidatinnen und Kandidaten, darunter Tamara Richter mit ihren köstlichen und aufwändig präsentierten Kreationen.



© wkw/Wimmer

87,8 Prozent

des Bruttoinlandsprodukts (BIP) wird Österreichs Staatsschuldenquote im Jahr 2030 erreichen - ein historischer Höchststand, warnt der Fiskalrat und fordert noch deutlich mehr Maßnahmen zur Konsolidierung des Staatshaushalts. Die Vorhaben der Regierung würden nicht ausreichen.

Zitat der Woche

„Es ist gelungen, den ESC weit über die Bühne hinaus in der Stadt erlebbar zu machen.“

Norbert Kettner, Direktor von WienTourismus, freut sich über den starken Rückhalt der Wiener Bevölkerung für den in Wien ausgetragenen Eurovision Song Contest.



© Wien Tourismus / Peter Rigaud

16,67 Euro

kostet ein Buch im Schnitt, meldet der Wiener Buchhandel - und will damit Lust auf den bevorstehenden Lesesommer machen. Vor allem Belletristik sowie Kinder- und Jugendbücher haben zuletzt ein leichtes Umsatzplus verzeichnet. In Wien gibt es rund 400 Buchhandlungen, die ihre Bücher entweder direkt im Laden oder via Online-Shop verkaufen. Mit Büchern könne man in andere Welten eintauchen, schwärmt Branchenobfrau Kristina Macherhammer-Hochwarter. In

schwierigen Zeiten wohl keine schlechte Idee. Zumindest vorübergehend.



© Westend61 / Anastasiya Amraeva



„11 Projekte, die uns weiterbringen.“

Walter Ruck, Präsident der WK Wien

Die Wirtschaftskammer Wien und die Stadt Wien verbindet eine ausgezeichnete Zusammenarbeit - auf vielen verschiedenen Ebenen. Das ist kein großes Geheimnis, aber jetzt umso notwendiger. Denn auf der Sachebene (abseits von Ideologie und Parteipolitik) und in Zusammenarbeit kann man oft mehr bewegen als durch Konfrontation. Diesen, manchmal ein wenig ungewöhnlich anmutenden Weg gehen wir in Wien.

Notwendig ist auch, nicht nur miteinander zu reden, sondern auch gemeinsame Ziele und Vorhaben niederzuschreiben. Das haben Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien mit der „Zukunftsvereinbarung 2026-2030“ getan. Uns war dabei besonders wichtig, diese Zusammenarbeit an konkreten Projekten festzumachen, die wir gemeinsam angehen, vorantreiben und umsetzen wollen.

Starke Metropole

Diese elf Leuchtturmprojekte sollen in den Bereichen Bildung, Technologie und Stadtentwicklung nicht nur Impulse setzen, sondern Wien als Wirtschaftsstandort und Metropole gesamthaft stärken. So werden wir mit der „Vienna Digital School“ eine neue HTL für IT bauen - die letzte HTL ist in Wien in den 1980er Jahren entstanden -, wir werden eine gemeinsame Metropolregion mit unseren Nachbarstädten entwickeln, Leerstand gezielt bekämpfen und ein Robotik-Labor errichten. Das sei hier beispielhaft und in aller Kürze erwähnt. In Summe sind es elf Projekte, die uns weiterbringen werden. Elf Leuchttürme für Wien.

SCHREIBEN SIE MIR!

walter.ruck@wkw.at
www.linkedin.com/in/walterruck



Wiener Jungfachkräfte mit Kurs auf Shanghai

Acht junge Nachwuchstalente bilden das Team Wien für die Berufsweltmeisterschaften WorldSkills 2026, die vom 22. bis 27. September in Shanghai stattfinden. 1500 Jungfachkräfte aus über 70 Nationen treffen dort aufeinander, um in 64 Berufen um den Weltmeistertitel zu wetteifern. Österreich geht mit 48 Teilnehmerinnen und Teilnehmern in 42 Berufen an den Start.

„Sich auf der Bühne der WorldSkills der ganzen Welt präsentieren zu dürfen, ist eine beson-

dere Auszeichnung, die sich unser Team mit Können, Einsatz und Leidenschaft erkämpft hat“, sagte WK Wien-Präsident Walter Ruck jüngst bei der offiziellen Vorstellung der Wiener Teilnehmenden im Wiener Rathaus. Die Jungfachkräfte seien in Shanghai auch tolle Botschafter für das heimische Ausbildungssystem, das jungen Menschen beste Chancen eröffnet und international höchste Anerkennung genießt, so Ruck. Für das Team Wien beginnt nun die intensive letzte Phase der Vorbereitung.



© Pixel-Shot | stock.adobe.com

Aus für Alkohol in Automatenshops

Der Verwaltungsgerichtshof (VwGH) schafft Klarheit zum bisher umstrittenen Verkauf von Alkohol in personalfreien Automatenshops. Das Höchstgericht stellte fest, dass mit Selbstbedienungsautomaten ausgestattete Räume ohne Personal nicht als Betriebsräume im Sinne der Gewerbeordnung gelten. Der Verkauf alkoholischer Getränke ist somit unzulässig, da keine physische Ausweiskontrolle erfolgt. Bier und Wein sind in Österreich ab 16 Jahren erlaubt.

Leichter Rückgang bei Passagieren in Wien

Die Flughafen-Wien-Gruppe (Flughafen Wien, Malta Airport und Flughafen Kosice) verzeichnet beim Passagieraufkommen im Mai 2026 einen leichten Anstieg von 0,7 Prozent auf 3,9 Millionen Passagiere gegenüber dem Vorjahr. Am Standort Wien gab es im Mai einen Rückgang um 5,4 Prozent auf 2.743.817 Reisende. Dies ist u.a. auf das reduzierte Flugangebot wegen der Krise im Nahen Osten zurückzuführen.



© Who is Danny | stock.adobe.com

Auszeichnung für Top-Handelslehrlinge

Beim „Junior Sales Champion“ messen sich jährlich die besten Einzelhandels-Lehrlinge aus Wiener Betrieben in Sachen Wissen und Verkaufstalent. 15 Nachwuchsfachkräfte nahmen heuer am Wettbewerb teil. Als Sieger ging Tobias Dolezal hervor, der das erste Jahr seiner Lehre als Großhandelskaufmann beim Werkzeug- und Technikteile-Händler Kellner & Kunz AG in Wien-Liesing absolviert. „Ich hatte schon immer Freude am Verkaufen, deshalb habe ich mich auch für diesen Beruf entschieden“, so der 16-Jährige. Margarete Gumprecht, Wiener Handelsobfrau, betont: „Die jungen Verkaufstalente haben beim diesjährigen Verkaufswettbewerb wieder einmal bewiesen, wie hoch die Qualität der Lehrlingsausbildung im Handel ist. Die Fachkräfte sind das Rückgrat der Branche.“



© Florian Wieser

KI Challenge startet

Der Dachverband der Sozialversicherungen setzt gemeinsam mit der WK Wien mit der KI Challenge 2026 einen Impuls für Innovation im Daten- und Analysebereich mit Fokus auf KI. In einem zweitägigen Hackathon im November entwickeln Studierende, Forschende, Start-ups und etablierte Unternehmen aus Tech und Healthcare in Teams kreative Lösungen für praxisnahe Anwendungsfälle in der Sozialversicherung. Die besten Use Cases werden prämiert.

► www.sozialversicherung.at



© Viacheslav Yakobchuk | stock.adobe.com



Drei Viertel der Mitarbeiter sind im Urlaub erreichbar

45 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer prüfen im Urlaub regelmäßig Mails, Nachrichten oder Anrufe vom Job. Ausschlaggebend für die Erreichbarkeit im Urlaub ist oft die Personalverantwortung: Bei Führungskräften liegt der Wert bei 61 Prozent, bei Arbeitskräften ohne Personalverantwortung bei 36 Prozent. Das zeigt eine Studie der Jobplattform karriere.at unter 1001 Usern zum Ferienstart. Insgesamt zeigen sich 28 Prozent der Arbeitnehmenden bereit, in Notfällen an freien Tagen kontaktiert zu werden. Etwa ein Viertel (27 Prozent) gibt an, im Urlaub nicht erreichbar zu sein - unter den Führungskräften sind

es lediglich 14 Prozent. Ein Viertel der Mitarbeitenden, mit und ohne Personalverantwortung, fühlt sich durch diese Erreichbarkeit belastet, 12 Prozent sogar sehr.

Georg Konjovic, CEO bei karriere.at, rät, den Urlaub möglichst ungestört zu verbringen und sich zu erholen: „Damit auch während der Urlaubszeit in den Unternehmen alles reibungslos funktioniert, sollten insbesondere Führungskräfte frühzeitig Vorkehrungen treffen und Abwesenheiten kommunizieren. Wer seine Teams gut vorbereitet, Aufgaben sinnvoll verteilt und die Vertretung aktiv unterstützt, reduziert Unsicherheiten und beugt Überlastung vor.“

Insolvenzen sind leicht rückläufig

Im ersten Halbjahr 2026 mussten in Wien 1291 Unternehmen Insolvenz anmelden - das ist ein Rückgang von 4,6 Prozent zum Vorjahr, wie die aktuelle Hochrechnung des Kreditschutzverbands KSV1870 zeigt. Die vorläufigen Passiva belaufen sich auf 1,1 Milliarden Euro - ein Rückgang von 53,4 Prozent gegenüber 2025. Österreichweit wurden 3401 Unternehmensinsolvenzen (-2,6 Prozent) verzeichnet. Auf die Bundeshauptstadt entfallen somit 38 Prozent aller Firmenpleiten. Zu den Insolvenz-Hotspots zählen der Handel, das Baugewerbe und die Branche Gastronomie/Beherbergung.



Verlässliche Partner für alle Wege.



Flexible Lösungen
aus einer Hand



Passendes Modell
für jede Anforderung



Europaweite
Mobilitätsgarantie



Attraktive
Unternehmerangebote



Der ID.7 Tourer

Der neue ID.3 Neo

Der Golf Variant

Jetzt informieren bei Ihrem **Volkswagen Partner**
oder auf volkswagen.at/unternehmer



Kraftstoffverbrauch: 4,4 – 8,9 l/100 km. Stromverbrauch (kombiniert): 13,9 – 20,2 kWh/100 km.
CO₂-Emissionen (kombiniert): 0 – 202 g/km. Symbolbild. Stand 06/2026.

IT-FACHKRÄFTE



© Westend61 / zerocreatives

IT-HTL errichten

Wiens digitale Talente bekommen einen neuen Standort: Mit der Vienna Digital School (VDS) entsteht in Wien eine neue IT-HTL inklusive IT-Fachschule im Umfeld des Euro Plaza im 12. Bezirk für über 600 Schülerinnen und Schüler. Sie soll junge Menschen gezielt auf digitale Berufsfelder vorbereiten und zugleich die Fachkräftebasis verbreitern.

Die Schwerpunkte liegen unter anderem auf Digitalisierung, Künstlicher Intelligenz, Data Science und erneuerbaren Energiesystemen. Hinzu kommt eine intensivierte Zusammenarbeit mit Unternehmen, um noch stärker an den Anforderungen des Standorts ausgerichtet zu sein.

LEERSTANDSMANAGEMENT



© Westend61 / caiaimage / Dan Dalton

Grätzel stärken

Ein datenbasiertes Leerstandsmanagement soll dazu beitragen, Leerstände früher sichtbar zu machen und Nutzungschancen besser zu erkennen. Ziel ist es, Maßnahmen zur Belegung von Geschäftsstraßen und Grätzeln fundierter zu unterstützen und damit die lokale Wirtschaft zu stärken. Die Datenbasis soll in einem gemeinsamen Prozess mit der Wirtschaftsagentur Wien weiterentwickelt werden. Damit wird Leerstandsmanagement als Instrument der Standortentwicklung verstanden, nicht nur als reine Bestandsaufnahme.

11

LEUCHTTÜRME
für Wien

Die neue Zukunftsvereinbarung der Wirtschaftskammer Wien mit der Stadt Wien zeichnet den Weg für die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Stadt bis 2030. Neben grundsätzlichen Visionen geht es auch um ganz konkrete Projekte.

VON GARY PIPPAN

Wien ist wirtschaftlich gut unterwegs. Die Wirtschaftsleistung wächst seit Jahren schneller als der österreichische Durchschnitt, die Beschäftigung ist auf Rekordniveau, die Gründungsdynamik ist ungebrochen. Wien ist die unangefochtene Hauptstadt der heimischen Start-up-Szene, der Forschung und der

Finanzwirtschaft. Und Wien kann auch als Tourismusmagnet, im alteingesessenen Gewerbe, als Handelszentrum sowie in Industrie und Logistik beeindruckende Werte vorweisen.

Weg der Zusammenarbeit

„Der Wirtschaftsstandort Wien entwickelt sich besser als Gesamtösterreich, weil es uns gelungen ist, seine Heterogenität zu stärken. Die Vielfalt der Unternehmensgrößen und in der Bran-

STÄDTEPARTNERSCHAFTEN

Wien als Drehscheibe

Die bestehenden Städtepartnerschaften Wiens in der Region Mittel-, Ost- und Südosteuropa sollen um eine wirtschaftliche Komponente erweitert werden. Dazu sollen bilaterale Beziehungen weiter vertieft und der direkte Austausch zwischen Politik, Verwaltung und Wirtschaft ausgebaut werden. Ergänzend soll eine Konferenz mit ausgewählten Städten in Zentral- und Südosteuropa den strategischen Austausch zu Zukunftsthemen vertiefen, gemeinsame



© Grundlage: Volina / Shutterstock

Initiativen fördern und die Vernetzung der Metropolregionen stärken.



© Florian Wieser

chenverteilung lassen uns schwierige Zeiten besser verkraften und Chancen nutzen“, erklärte Wirtschaftskammer Wien-Präsident Walter Ruck bei der Unterzeichnung der Zukunftsvereinbarung 2026 bis 2030, die die WK Wien mit der Stadt Wien in den vergangenen Monaten als gemeinsames Arbeitsprogramm ausgearbeitet hat. „Wir gehen in Wien einen etwas anderen Weg, nämlich den der Zusammenarbeit und des Dialogs“, sagte Ruck. Die Zukunftsvereinba-

rung sei verschriftlichter Ausdruck dessen und Wegweiser für die weitere positive Entwicklung der Stadt und des Wirtschaftsstandorts.

WK Wien errichtet neue Schule

„Besonders wichtig ist mir dabei das Projekt der Vienna Digital School, einer neuen IT-HTL für Wien“, sagte der Wiener Wirtschaftskammer-Präsident. Sie soll dringend benötigte Fachkräfte in den Bereichen der Informa- ▶

UNTERNEHMENSGRÜNDUNGEN

Abgestimmte Angebote

Ziel ist es, vorhandene Kompetenzen am Standort Wien besser zu verbinden und Gründerinnen und Gründer sowie junge Unternehmen entlang unterschiedlicher Entwicklungsphasen gezielter zu unterstützen.

Dabei geht es nicht nur um Information, sondern um nachvollziehbare Begleitung, abgestimmte Angebote und einen besseren Informationsfluss zwischen den beteiligten Stellen. So soll der Weg von der Idee



© Westend61 / Kniel Synnatschke

bis zur Umsetzung klarer und anschlussfähiger werden.

WIENER ROBOTIK LABOR



© Westend61 / Daniel Ingold

Technik für Wiens Zukunft

Das Wiener Robotik Labor ist als Kompetenzzentrum für moderne Robotik und Automatisierung angelegt. Stadt Wien und Wirtschaftskammer Wien bekennen sich zur nachhaltigen Finanzierung. Das Labor soll eine hochwertige technische Infrastruktur bereitstellen, die von Schulen, HTL, Hochschulen und der Erwachsenenbildung genutzt werden kann. Damit wird ein Ort mit Zugang zu zeitgemäßer Technologie geschaffen und ein Bereich gestärkt, der für Industrie, Produktion, Dienstleistungen und Forschung zunehmend an Bedeutung gewinnt.

KÜNSTLICHE INTELLIGENZ



© BusinessClass / RAY

KI in Wertschöpfung übersetzen

Mit dem Wiener KI-Ökosystem - von Infrastruktur bis Wissen und Kompetenz - soll ein Umfeld gestärkt werden, in dem Künstliche Intelligenz wirtschaftlich sinnvoll genutzt und weiterentwickelt werden kann. Konkret vorgesehen sind ein gemeinsamer KI Economy Report mit Angebotsmonitoring, innovativen Entwicklungen und Wertschöpfungseffekten.

▶ Weitere Leuchtturmprojekte auf Seite 8 und 9

tionstechnologie und Digitalisierung ausbilden. Die neue HTL soll mit dem Schuljahr 2029/30 starten, im Vollausbau Platz für 600 Schülerinnen und Schüler bieten und jährlich rund 100 top-qualifizierte IT-Fachkräfte hervorbringen. Der Standort im 12. Bezirk ist bereits fixiert.

Elf gemeinsame Leuchtturmprojekte

Die Vienna Digital School ist eines von elf Leuchtturmprojekten, die sich WK Wien und Stadt Wien gemeinsam vorgenommen haben, um Wien wirtschaftlich weiterzuentwickeln. Weitere Leuchtturmprojekte betreffen etwa die Zukunftsthemen Künstliche Intelligenz, Robotik, E-Mobilität im Wirtschaftsverkehr und klimafitte Beschattungen für Altbau-Gebäude (siehe Info-Kästen).

Gemeinsam gegen Leerstand

Eine deutlich engere Zusammenarbeit haben WK Wien und Stadt auch beim Leerstandsmanagement vereinbart - eine Herausforderung, der sich viele Geschäftsstraßen und -viertel wegen des wachsenden Drucks durch den ausländischen Online-Handel und steigende Geschäftslokalmietten stellen müssen. Konkret geht es hier um den Aufbau und die Weiterentwicklung einer Leerstandsdatenbank durch die

ZUKUNFTSVEREINBARUNG: DOWNLOAD

Die 76-seitige Zukunftsvereinbarung der WK Wien mit der Stadt Wien enthält zusätzlich zu einer detaillierten Darstellung der elf gemeinsamen Leuchtturmprojekte auch umfassende Informationen und Daten zur aktuellen Lage des Wirtschaftsstandorts Wien - etwa zu Innovation und Standortqualität, zu Betriebsübernahmen und Neugründungen sowie zu Fachkräftesicherung, Infrastrukturausbau, Kreativwirtschaft und Life Sciences.

Die Zukunftsvereinbarung zum kostenlosen Download finden Sie auf:

**WKO.AT/WIEN/
ZUKUNFTSVEREINBARUNG**



Direkt zur
Zukunfts-
vereinbarung

Wirtschaftsagentur Wien. Sie soll eine belastbare Datengrundlage über verfügbare Flächen und Nutzungssituationen liefern. Die WK Wien wird hier mit ihrem umfangreichen Wissen, ihren Erfahrungen und Daten unterstützen. Auch bei der Gründungsberatung, wo beide Seiten verschiedene Angebote bereithalten, ist eine engere Vernetzung geplant, von der das Unternehmertum profitieren wird.

Entsteht eine neue Metropolregion?

Deutlich über den Wiener Tellerrand hinaus reichen soll das gemeinsame Projekt Metropolregion. Geplant sind intensivierte Städtepartnerschaften mit Wirtschaftszentren im Nahbereich Wiens, also etwa mit Prag, Brunn, Bratislava und Budapest. In dieser Region leben rund zehn Millionen Menschen. Stadt und WK Wien sehen darin ein erhebliches Potenzial. Ziel

LEHRE



© Westend61 / zerocreatives

Rückenwind für die Lehrlingsausbildung

Die Lehre soll noch stärker an den künftigen Fachkräftebedarf angebunden werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie qualitätsvolle betriebliche Ausbildung in strategischen Zukunftsbranchen gezielt unterstützt werden kann. Dabei geht es insbesondere um die Bereiche Digitalisierung, Technik, Energie, Green Jobs, Kreislaufwirtschaft, Gesundheit und Life Sciences. Ergänzt wird das durch bessere Orientierung, stärkere Sichtbarkeit der Lehre als Bildungs- und Karriereweg, Unterstützung für Lehrbetriebe und Investitionen in die Ausbildungsqualität.

E-MOBILITÄT



© Brau Union Österreich

Wirtschaftsverkehr aus der Praxis weiterentwickeln

Zero Emission Transport Wien soll als gemeinsames Leuchtturmprojekt ausgebaut werden. Im Mittelpunkt stehen die Erweiterung des Teilnehmendenkreises, die stärkere Einbindung weiterer Branchen und die systematische Auswertung der bisher gewonnenen Erfahrungen. Die im Projekt erhobenen Daten sollen künftig noch stärker für die Planung von Wirtschaftsverkehr, Ladeinfrastruktur und urbaner Logistik genutzt werden. Mehr Infos zum Projekt auf wko.at/wien/zet.

GREEN ECONOMY



© Westend61 / Uwe Umstätter

Beiträge zur Green Economy sichtbar machen

Green Economy soll als zentrales Zukunftsfeld des Standorts weiterentwickelt werden. Der Vienna Green Economy Report soll künftig stärker in die Wiener Klimaallianz eingebettet werden und als gemeinsame Grundlage für Schwerpunktsetzungen, Initiativen und Pilotprojekte dienen. Im Vordergrund steht dabei, Beiträge von Unternehmen, öffentlichen Investitionen und kommunalen Maßnahmen sichtbar zu machen und daraus konkrete nächste Schritte abzuleiten.

dieses Leuchtturmprojekts ist es daher, diese Städte noch stärker als innovationsstarken und zukunftsorientierten Wirtschaftsraum in Europa zu positionieren, seine internationale Sichtbarkeit zu erhöhen, bestehende Kooperationsfelder gezielt und nachhaltig weiterzuentwickeln sowie neue Potenziale für eine vertiefte Zusammenarbeit zu identifizieren und zu erschließen.

Ludwig will Chancen schaffen

„Der Erfolg Wiens beruht auf Innovation, Zusammenhalt und einer starken Partnerschaft zwischen Stadt und Wirtschaft“, stellte der Wiener Bürgermeister, Michael Ludwig, bei der Vorstellung der elf Leuchtturmprojekte klar. „Mit unserer Zukunftsvereinbarung setzen wir konkrete Projekte um, die den Wirtschaftsstandort nachhaltig stärken - von der Vienna Digital School über das Wiener Robotik Labor bis zur gezielten Positionierung Wiens als führenden KI-Standort“, so Ludwig. Gleichzeitig werde in die Ausbildung dringend benötigter Fachkräfte und in die Weiterentwicklung der Wiener Grätzels investiert. „Damit schaffen wir Chancen für Unternehmen, Beschäftigte und die nächste Generation“, sagte Ludwig. Die Zusammenarbeit mit der Wirtschaft sei ganz wichtig für die Lösung kommender Herausforderungen.

WIENER SONNENSCHUTZ



© TrueShot / AustrianImages

Klimafitte Räume leichter ermöglichen

Mit dem „Wiener Sonnenschutz“ soll ein Standarddesign für Außenbeschattung im Altbau entwickelt werden. Ziel ist eine praxistaugliche Lösung, die Hitzeschutz, leistbare Umsetzung und den sensiblen Umgang mit dem Stadtbild miteinander verbindet.

Wenn ein abgestimmtes Standarddesign verwendet wird, sollen Verfahren in Schutzzonen deutlich erleichtert werden. Damit verbindet das Projekt Klimaanpassung mit konkreter Entlastung für Betriebe.

UNTERNEHMERTUM



© BusinessClass / Peter Scholl

Unternehmerisches Denken in der Stadt

Wien intensiviert die serviceorientierte Zusammenarbeit mit Unternehmen. Ziel sind nachvollziehbarere Abläufe und frühzeitige Orientierung bei Investitionen, Genehmigungen und betrieblichen Vorhaben. Dafür sollen bestehende Strukturen besser abgestimmt, digitale Schnittstellen geprüft und erste Pilotinitiativen umgesetzt werden. Ergänzend soll ein gemeinsames Monitoring der Betriebsflächen dazu beitragen, Entwicklungsperspektiven in einer wachsenden Stadt frühzeitig zu erkennen und zu sichern.

Sie haben ein Recht auf Ihr Recht.

Mit dem MUSTERPROZESSFONDS schaffen wir Rechtssicherheit. Wir finanzieren richtungsweisende Gerichtsverfahren unserer Mitglieder gegen unfaire Gesetzgebung – **bis zu den Höchstgerichten.**

wko.at/wien/musterprozess



Neu in Wien

Wiener Unternehmen, Standorte, Online-Shops



22., DONAUSTADT

Eine Eröffnung, die sich gewaschen hat

Mitte Juni eröffnete Kärcher Österreich ein neues Headquarter in Kagan. Auf einer Fläche von 10.000m² entstand ein moderner Arbeits- und Servicestandort, in dem neben Büros genauso auch Video-Räume für interaktive Online-Schulungen für die 175 Mitarbeitenden

zu finden sind sowie eine eigene Werkstatt für Kommunalfahrzeuge.

Center zum Ausprobieren

Auf die Kundinnen und Kunden wartet ein größeres Kärcher Center in dem das gesamte Sor-

timent des Spezialisten für Reinigungstechnik getestet werden kann.

Auch in Sachen Nachhaltigkeit ist das neue multifunktionale Headquarter auf dem neuesten Stand, etwa was Energieerzeugung betrifft. Denn eine leistungsstarke Photovoltaikanlage erzeugt jährlich bis zu 86.000 Kilowattstunden Strom, gemeinsam mit den eingesetzten Wärmepumpen werden damit jährlich mehr als 30 Tonnen CO₂ eingespart. „Mit unserem neuen Standort investieren wir nicht nur in die Zukunft unseres Unternehmens, sondern auch in eine nachhaltige Infrastruktur“, freut sich Michael Rochel, CEO von Kärcher Österreich. (pm)



© Kärcher/Noll



Michael Rochel, CEO Kärcher Österreich, und sein Team eröffneten im Juni das neue Wiener Headquarter des Reinigungstechnik-Spezialisten.

ALFRED KÄRCHER GMBH
Maculngasse 4
www.kaercher.com/at

16., OTTAKRING

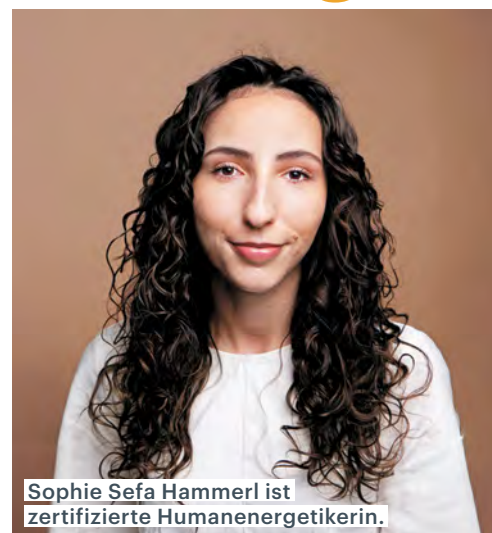
Dem Stress ein Schnippchen schlagen

Unruhe, Stress und mentale wie körperliche Unausgeglichenheit sind Begleitererscheinungen unserer Zeit. Bei vielen Menschen führen diese zu Spannungen und Instabilität, was sich wiederum auf Wohlbefinden und Gesundheit auswirkt. Genau hier setzt Sophie Sefa Hammerl an. Die zertifizierte Energetikerin hat vor kurzem ihre eigene Praxis in Ottakring eröffnet. In ihrem ursprünglichen Beruf als Elektrikerin habe sie gelernt, Systeme als Ganzes zu betrachten und Zusammenhänge zu erkennen, sagt die Jungunternehmerin. „Auch in der Humanenergetik fasziniert mich die Frage, wie verschiedene Bereiche miteinander in Verbindung stehen und wie sich Ungleichgewichte auf unser Wohlbefinden auswirken können.“

Sophie Sefa beschäftigt sich schon seit Jahren mit Spiritualität und Energiearbeit. Sie begleitet Menschen ganzheitlich - bei Stress, innerer Unruhe, Anspannung, Schlafproblemen und körperlichen Beschwerden, die aus längerer Belastung und Dysbalancen folgen.

„Dabei arbeite ich individuell mit Methoden wie Cranio Sacral Synergy, Reiki und Akupressur“, sagt sie. „Meine Praxis ist ein Raum, in dem Menschen wieder zu mehr Balance und Wohlfühl finden können.“ (esp)

HUMANENERGETIK SOPHIE SEFA
Friedmanngasse 54/1A
0670 / 555 60 91
www.sophiesefa.at



Sophie Sefa Hammerl ist zertifizierte Humanenergetikerin.

1., INNERE STADT

Palais wurde zum Boutique Hotel



Das historische Gebäude vereint innen Eleganz und Moderne.

Mit Miiro zog eine noch junge Hotelgruppe in das denkmalgeschützte Gebäude des Palais Rudolf ein. Die 64 Gästezimmer und Suiten des 4 Sterne Boutique Hotels sind atmosphärisch Wiener Stadthäusern nachempfunden. Klassische Eleganz trifft hier auf gemütliche Wohnlichkeit und moderne Raffinesse.

Lebendige Galerie - von Attersee bis Weiler

Kunst ist zudem ein wesentlicher Bestandteil des Miiro Palais Rudolf. In den öffentlichen Bereichen sind Werke bedeutender österreichischer Künstlerinnen und Künstler zu sehen, darunter Maria Lassnig, Max Weiler oder Christian Ludwig Attersee. Damit wird das Hotel zu einer lebendigen Galerie, was Ausdruck von Wiens kreativer Seele sein soll.

Auch Erholung und Wohlbefinden spielen natürlich eine große Rolle. Das Hotel verfügt über einen Fitnessbereich mit hochwertiger Ausstattung. Ein Refresh Room zählt zur charakteristischen Ausstattung der Miiro-Hotels



Für Dirk-Jan Doek, General Manager Miiro, ist das Palais Rudolf ein Ort der Inspiration.

und bietet einen privaten Rückzugsort für frühe Anreisen oder späte Abreisen. „Im Miiro Palais Rudolf geht es uns darum, klassische Gastlichkeit mit moderner Kreativität zu verbinden“, sagt dazu General Manager Dirk-Jan Doek. Denn es geht darum, „Design, Kunst und Kulinarik Menschen auf sinnvolle Weise zusammenbringen. Es ist mehr als ein Hotel - es ist ein Ort der Inspiration“, so Doek. (pm)

MIIRO PALAIS RUDOLF
Rudolfsplatz 11
miirohotels.com/palaisrudolf

5 JAHRE HERSTELLER-GARANTIE
INKL. 250.000 KM¹

KEINE NoVA für Kasten- und Pritschenwagen²

Alle Modelle auch **vollelektrisch erhältlich**

Der Transporter bereits
ab € 27.900,- netto³, ab € 33.480,- brutto⁴
Jetzt auch als Pritschenwagen bestellbar

Nutzfahrzeuge

vw-nutzfahrzeuge.at

¹ Erhalten Sie serienmäßig eine um 3 Jahre verlängerte Garantie im Anschluss an die 2-jährige Herstellergarantie, bei einer maximalen Gesamtleistung von 250.000 km beim neuen Transporter (je nachdem, welches Ereignis als Erstes eintritt). Über die weiteren Einzelheiten zur Garantie informiert Sie Ihr Volkswagen Nutzfahrzeuge Partner. Bei Aus- und Aufbauten nur gültig für werksseitigen Lieferumfang.
² Per 01.07.2025 gilt für Kastenwagen und Pritschenwagen (Klasse N1) eine NoVA-Befreiung. ³ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. ⁴ Unverbindl. empf., nicht kartell. Richtpreis inkl. MwSt. Angebot nicht mit dem Unternehmerbonus und der „Porsche Bank Öl-Service inkl.“ Aktion kombinierbar. Kraftstoffverbrauch: 7,1 – 9,7 l/100 km. Stromverbrauch: 22 – 30,1 kWh/100 km. CO₂-Emission 0 – 254 g/km. Symbolfoto. Stand 05/26.

Once-Only-Prinzip: Weniger Bürokratie, schnellere Verfahren



© BillionPhotos.com | stock.adobe.com

Der Ausbau der digitalen Dateninfrastruktur ist ein wichtiger Schritt für eine moderne, unternehmensfreundliche Verwaltung.

Daten, die der Verwaltung bereits vorliegen, sollten Unternehmen nicht mehrfach melden müssen. Der konsequente Ausbau des Once-Only-Prinzips ist daher ein zentraler Schritt für weniger Bürokratie, schnellere Behördenverfahren und eine moderne Verwaltung“, begrüßt Jochen Danninger, Generalsekretär der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), die vorgestellte Initiative der Bundesregierung zum Ausbau des Digital Austria Data Exchange (dadeX). Mit dem geplanten Ausbau von dadeX zur zentralen Datenmanagement-Infrastruktur sollen bestehende Register und Datenquellen besser vernetzt und Mehrfachmeldungen vermieden werden. Davon profitieren insbesondere Unternehmen – durch einfachere Förderabwicklungen, effizientere Verfahren und eine spürbare Entlastung bei administrativen Verpflichtungen.

„Das Once-Only-Prinzip ist seit Jahren eine zentrale Forderung der Wirtschaft – und es

funktioniert bereits in der Praxis. Jetzt gilt es, diese Ansätze konsequent zu skalieren“, so Danninger. Die WKÖ setzt das Once-Only-Prinzip bereits erfolgreich in der Praxis um und zeigt damit das große Potenzial einer intelligenten Datennutzung. So werden Lehrlingsdaten automatisiert an die Finanzverwaltung übermittelt, wodurch österreichweit bis zu 100.000 Lehrlinge und ihre Familien von weniger Bürokratie und einer durchschnittlichen Zeitersparnis von rund 30 Minuten pro Fall profitieren.

Auch bei Befähigungs- und Meisterprüfungen werden Nachweise über bestehende Registerlösungen digital für Behörden bereitgestellt. Allein über die Schnittstelle zur Gewerbeinformationsplattform wurden 2025 bereits mehr als 60.000 Behördenabfragen automatisiert abgewickelt.

Keine neuen Meldepflichten schaffen

„Entscheidend ist, dass der Ausbau der Dateninfrastruktur tatsächlich zu weniger Bürokratie

führt und nicht zu neuen Meldepflichten für Unternehmen“, betont Danninger. „Wenn bestehende Daten konsequent genutzt und Verwaltungsprozesse weiter vereinfacht werden, profitieren Unternehmen, Verwaltung und letztlich der gesamte Standort Österreich. Diesen Weg gilt es gemeinsam konsequent weiterzugehen“, so der Generalsekretär abschließend.

Konsequente Übersetzung in digitale Unternehmensgründung

Für die Junge Wirtschaft (JW) wiederum ist klar: Das Once-Only-Prinzip muss bei der Unternehmensgründung ankommen. „Wer gründet, schafft Arbeitsplätze und Wachstum. Gerade diese Menschen dürfen nicht durch unnötige Bürokratie ausgebremst werden. Das Once-Only-Prinzip muss konsequent in einen durchgängigen digitalen Gründungsprozess übersetzt werden“, sagt Verena Eugster, JW-Bundesvorsitzende.

Die Junge Wirtschaft fordert daher einen verbindlichen Fahrplan für die voll digitale Unternehmensgründung und einen digitalen One-Stop-Shop für alle Gründungsschritte. (wkö)

WKÖ-Danninger: Bürokratieabbau und Senkung der Lohnnebenkosten sind Gebot der Stunde

Das IMD-Ranking zeigt, dass für Österreich die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit jetzt oberste Priorität hat.

Im aktuellen IMD (International Institute for Management Development) World Competitiveness Ranking 2026 ist Österreich um drei Ränge auf Platz 29 von insgesamt 70 bewerteten Ländern zurückgefallen. „Dieser Befund dokumentiert, dass Österreich an Standortqua-

lität verloren hat und zeigt einmal mehr die Notwendigkeit, effektiv und strategisch gegenzusteuern. Der Reformkurs ist alternativlos. Die Entlastung der Unternehmen, allen voran die durchgesetzte Senkung der Lohnnebenkosten sowie der Bürokratieabbau sind dringendes

Gebot der Stunde“, betont Jochen Danninger, Generalsekretär der WKÖ. (wkö)

Zum gesamten
Artikel (QR-Code
scannen)



Der smarte Plan für Industriebauten

Mit einem KI-gestützten Tool haben zwei junge Unternehmerinnen die Planung von Industriebauten automatisiert und beschleunigt. Die Idee stößt auf breites Interesse.

Die Planung von Industrieanlagen ist eine unerhört komplexe Aufgabe, weil viele Variablen zu berücksichtigen sind. Entsprechend aufwändig und diffizil ist dieses Vorhaben. Jede Planungsvariante dauert Wochen und kostet viel Geld. Dazu werden Produktion, Gebäude und Standort üblicherweise von verschiedenen Teams geplant, die nicht vernetzt sind und unterschiedliche Tools verwenden. Konflikte zeigen sich daher erst spät, langwierige Nachbesserungen oder Kompromisse sind die Folge.

KI-Tool verzahnt alle Bereiche

Oft bleibe deshalb das Potenzial für leistungsfähige Planungsvarianten „schlicht ungetestet“, sagt Julia Reisinger. Die Bauingenieurin machte die Frage, wie man die Planung von Industriebauten schneller, vernetzter und weniger ressourcenintensiv gestalten kann, zum Thema ihrer Dissertation an der Technischen Universität Wien. Im Zuge dessen wurde ein Prototyp einer KI-gestützten Plattform entwickelt, die alle Variablen, die bei der Planung komplexer Industrieanlagen eine Rolle spielen, sichtbar macht, miteinander vernetzt und Abhängigkeiten voneinander berücksichtigt.

„Die Plattform verbindet Produktionslayout-, Gebäude- und Standortplanung in einer



Julia Reisinger und Maria Zahlbruckner (v.l.) gründeten gemeinsam Factorymaker und wurden heuer mit dem Phoenix-Gründerpreis als „Best Female Entrepreneurs“ ausgezeichnet.

digitalen Umgebung. Eine Änderung in einem Bereich zeigt sofort ihre Auswirkungen auf die anderen“, erklärt Reisinger. KI-gestützte Designagenten generieren, bewerten und reihen tausende Planungsvarianten in Minutenschnelle und bewerten sie nach Kosten, Flexibilität, Effizienz und Öko-Kriterien.

Enorme Zeit- und Kostenersparnis

Sofort zeigten Unternehmen Interesse an der Software. 2024 gründete Reisinger gemeinsam mit Maria Zahlbruckner, ebenfalls Bauingenieurin und TU-Absolventin, ihr Unternehmen factorymaker. Zahlbruckner bringt wirtschaftlichen Background mit und fungiert als CEO.

„In Projekten mit führenden Industrieunternehmen hat factorymaker durchschnittlich 82 Prozent Zeiteinsparung in der frühen

Planungsphase, 21 Prozent niedrigere Gebäudestruktorkosten und 36 Prozent effizientere Materialflüsse im Vergleich zu herkömmlichen Planungsmethoden erzielt“, ist Reisinger stolz.

Factorymaker-Kunden sind produzierende Industriebetriebe in ganz Europa, aber auch Ingenieurbüros und Immobilienentwickler. Anfang des Jahres wurde im Zuge einer Pre-Seed-Financing-Runde Beteiligungskapital von mehr als einer Million Euro lukriert. Es wird nun für den Ausbau der Marktpräsenz in Europa, die Produktentwicklung und den Teamaufbau verwendet. „Langfristig arbeiten wir daran, computergestützte Anlagenplanung zum Industriestandard zu machen. Jede Fabrik ist ein factorymaker-Anwendungsfall. Jetzt geht es um Skalierung“, sagt Zahlbruckner.

► factorymaker.at

Eine Woche lang Wirtschaft zum Angreifen für Kinder



Wirtschaft macht Spaß und Unternehmensein ist spannend. Wie sehr, das vermittelt die Kinder Business Week, die vom 20. bis 24. Juli in der Wirtschaftskammer Österreich stattfindet. Kinder zwischen acht und 15 Jahren haben eine Woche lang Gelegenheit, Unternehmerinnen und Unternehmer kennenzulernen und von ihnen Einblicke in ihre Betriebe zu bekommen. Etwa 70 Workshops, Vorträge und Ideenwerkstätten mit Vertreterinnen und Vertretern verschiedenster Firmen und Branchen stehen auf dem Programm.

Wie im Vorjahr gibt es zum Auftakt am Montag einen CEO-Day mit Managerinnen und Managern heimischer Top-Betriebe. Sie vermitteln den Kindern, wie Leadership funktioniert und was das Geheimnis ihres Erfolges ist. Die WK Wien ist Partner der Veranstaltung.

Derzeit läuft die Anmeldung - es gibt es noch freie Plätze in einigen Workshops. Die Teilnahme an der Kinder Business Week ist kostenlos. Alle Infos zum Programm und die Anmelde-möglichkeit gibt es online.

► www.kinderbusinessweek.at

Nachfolgesuche für Traditionsgasthaus

Im Herzen Atzgersdorf führen Robert und Richard Lichtenstöger in dritter Generation ihr beliebtes Gasthaus mit großem Gastgarten. Jetzt suchen sie einen Käufer für die gesamte Liegenschaft.

Mit 90 Sitzplätzen im Inneren und weiteren 140 im Gastgarten gehört das Gasthaus Lichtenstöger zu den ganz Großen in Atzgersdorf. Und zu den traditionsreichen: Seit 1962 besteht es bereits, heute führen es die Brüder Robert und Richard Lichtenstöger in dritter Generation. Nach 36 Jahren im Dauereinsatz be-

reiten sie nun die Übergabe vor - und suchen über die Nachfolgebörse der WK Wien einen Käufer oder eine Käuferin für die gesamte Liegenschaft, die im Eigentum der Familie steht. Dazu gehören das ansprechend eingerichtete Gasthaus mit sämtlicher Ausstattung und Lagerräumen, der große Gastgarten mit Alt-

baumbestand und Mobiliar im Innenhof sowie zwei reihenhaus-ähnliche Dienstwohnung mit jeweils 110 m² Wohnfläche plus Keller, Garten und Swimmingpool. Beliebt ist das Gasthaus vor allem bei den vielen Stammkundinnen und -kunden aus dem Grätzl: „Zu uns kommen alle - vom Arbeiter bis zum Generaldirektor, auch Minister hatten wir schon da. Manche Gäste kommen sogar täglich zu uns, weil sie unsere Wiener Küche mit saisonaler Abwechslung sehr schätzen“, erzählt Richard Lichtenstöger. Jeder Gast werde ganz besonders und nach seinen Wünschen bedient. Für das Wohl der Gäste sorgen aktuell fünf Mitarbeitende und die beiden Chefs, die von früh bis spät tatkräftig mitarbeiten. Sie haben Interesse? Einfach anrufen!

► www.lichtenstoeger.info

► www.nachfolgeboerse.at Q „Lichtenstöger“



v.l.: Die Brüder Robert und Richard Lichtenstöger suchen einen Nachfolger für ihr Traditionsgasthaus mit zwei Betriebswohnungen im Eigentum.

DIE NACHFOLGEBÖRSE

Sie möchten einen laufenden Betrieb übernehmen? In der Nachfolgebörse der Wirtschaftskammern werden Sie vielleicht fündig:

T 01 / 514 50 - 1010

W www.nachfolgeboerse.at

Im großen Netzwerk selbstständig sein

Beim Franchising profitieren sowohl Franchise-Geber als auch Franchise-Nehmer als Selbstständige von Expertise, Erfahrung, Risikominimierung und Ideen in einem großen Netzwerk. Unternehmerinnen und Unternehmer wagen den Schritt in die Selbstständigkeit und sind dennoch nicht alleine. Ein beliebtes und ebenso erfolgreiches Geschäftsmodell: Über 510 Franchise-Systeme mit rund 10.200 Partnern und 95.600 Beschäftigten gab es 2025 hierzulande. Der Österreichische Franchise-Verband (ÖFV) schätzt den jährlichen Nettoumsatz auf rund 12,4 Milliarden Euro.

Know-how im Netzwerk

Bei diesem Kooperations- und Vertriebssystem stellt der Franchise-Geber mehreren Franchise-Nehmern die Rechte zur Nutzung seines Geschäftskonzeptes gegen Entgelt zur Verfügung. Dabei wird zwischen Produktions-, Vertriebs- und Dienstleistungs-Franchise unterschieden. Franchise-Systeme sind u.a. in den Branchen Beklei-

dung, Kosmetik, Gastronomie oder Vermögensberatung vertreten. Die Konzentration aller Partner auf ihre Kernaufgaben ermöglicht Spezialisierungen und erhöht die Produktivität im System. Da es in Österreich kein eigenes Franchise-Gesetz gibt, ist ein Franchise-Vertrag unbedingt erforderlich und die Basis für eine gute Zusammenarbeit. Darin zu vereinbaren sind Laufzeit, Marken- und Wettbewerbsrecht, Gebiets- und Standortwahl, Marketingstrategie und Franchisegebühren.

Gemeinsam Potenziale nutzen

Bei der Messe Franchise Next Wien konnten sich Unternehmer und Interessierte in persönlichen Gesprächen austauschen, neue Partnerschaften schließen und sich von Keynote-Vorträgen und Best Practice Beispielen inspirieren lassen. Eines dieser Vorzeige-Franchise-Systeme ist die Agentur Mary Poppins - Personalvermittlung für Privathaushalte aus Wien, Liesing, die den Award des ÖFV „Franchise-System Newcomer 2026“ gewonnen hat. (chm)



Melanie Schreymayer, Melanie Ostheimer und Nebojsa Paunovic (v.l.) von der Agentur Mary Poppins wurden mit dem Franchise-Award 2026 ausgezeichnet.

© wkw/Michalka

INFOS GRÜNDERSERVICE

01 / 514 50 - 1050

wko.at/gruendung/uebersicht-franchising

Nachwuchсарbeit trägt Früchte

Ausbilden lohnt sich - und die Wiener Rauchfangkehrer zeigen vor, wie es geht. 14 junge Fachkräfte wurden kürzlich neu in den Berufsstand aufgenommen.

Lehrlinge auszubilden heißt, in die Zukunft zu investieren. Die Wiener Rauchfangkehrer liefern den eindrucksvollen Beweis dafür, dass sich das auch auszahlt. 14 ehemalige Lehrlinge aus Wiener Betrieben, die ihren Lehrabschluss in den vergangenen Monaten machten, wurden kürzlich bei der Florianifeier 2026 vor den Vorhang geholt. Innungsmeister Michael Cesnek gratulierte den frischgebackenen Jungfachkräften und bezeichnete die Lehrlingsausbildung als Fundament des Handwerks: „Ohne qualifizierten Nachwuchs gibt es keine Zukunft für den Berufsstand - deshalb investieren unsere Betriebe bewusst und mit Überzeugung in die Ausbildung junger Menschen.“ Gesellschaftlich brauche es aber weiterhin viel Aufklärungs-



Wiens Rauchfangkehrer-Innungsmeister, Michael Cesnek (hinten l.) und Bundesinnungsmeister Christian Plesar (hinten r.) mit vier der frischgebackenen Gesellen Eric Fanselow, Lukas Röhrer, Florian Essl und Tobias Höfler (v.l.).

arbeit, dass die Lehre keine zweite Wahl ist, sondern „ein direkter Weg in eine sichere, gut bezahlte und sinnvolle Arbeit“, so der Innungsmeister.

Die Wiener Rauchfangkehrer dürfen beim Thema Lehrlinge als Vorbild gelten: Mit 42 der gesamt 89 Branchenbetriebe hält fast die Hälfte

eine Ausbildungsberechtigung. 28 Unternehmen bilden aktuell 32 Lehrlinge aus.

Der Lehrberuf Rauchfangkehrer wurde zuletzt 2018 modernisiert. Heute umfasst er auch den Umgang mit modernen Heizsystemen, Umwelttechnik und Energieberatung. Die Ausbildung dauert drei Jahre, die Jobchancen sind gut. Zusatzqualifikationen und Meisterprüfung bieten attraktive Aufstiegsmöglichkeiten. Der Beruf gilt als krisensicher. „Wer heute die Lehre beginnt, sichert sich einen Beruf mit Zukunft, bei dem man echte, sichtbare Arbeit für die Gesellschaft und für sich selbst leistet“, sagt Cesnek.

Erfreuliche Entwicklungen bei seltenen Lehrberufen

Bedingt durch die aktuelle Konjunkturphase, die von Unsicherheit und schwachem Wachstum geprägt ist, reagieren viele Betriebe mit zurückhaltender Personalpolitik. Das zeigt sich auch in den Lehrlingszahlen, die zuletzt hinter den Vergleichszahlen des vergangenen Jahres zurückgeblieben sind. Punktuell, vor allem in kleineren Branchen, gibt es jedoch erfreuliche Steigerungen (siehe Kasten). Und die Sparte Gewerbe und Handwerk - mit einem Drittel aller Wiener Lehrlinge der wichtigste Akteur bei der Nachwuchсарbeit - konnte seine Lehrlingszahlen auf dem Niveau von 2025 halten.

„Auch in wirtschaftlich fordernden Zeiten bleibt die Lehrlingsausbildung die tragende Basis für die Fachkräfte von morgen. Sie stärkt die Betriebe und eröffnet jungen Menschen stabile Perspektiven - und ist damit entscheidend für die Zukunft unseres Wirtschaftsstandorts“, sagt WK Wien-Bildungsreferent Davor Sertic. (esp)

BRANCHEN & LEHRLINGE

In folgenden Lehrberufen (Auszug) ist die Zahl der Lehrlinge im Jahresabstand deutlich gestiegen (Stand: 31. Mai 2026, Vergleich mit Mai 2025):

- **Schädlingsbekämpfer:** Verdreifachung der Lehrlingszahl auf neun Lehrlinge, davon sieben im ersten Lehrjahr.
- **Wärme-, Kälte-, Schall- und Brandschutztechnik:** Verdopplung von sechs auf insgesamt 13 Lehrlinge.
- **Prozesstechnik (Rüsten, Bedienen und Warten von Industrieanlagen):** Signifikanter Anstieg von sechs auf

14 Lehrlinge.

- **Orthopädietechnik:** Zunahme von 18 auf 33 Lehrlinge, 14 davon sind Lehranfänger.
- **Fitnessbetreuung (Kundenbetreuung in Fitness- und Sporteinrichtungen):** Anstieg von acht auf 15 Lehrlinge, davon neun im ersten Lehrjahr.
- **Maler und Beschichtungstechniker:** Schub bei den Einsteigern: 61 Lehrlinge im ersten Lehrjahr bedeuten ein Plus von fast zwei Dritteln, das entspricht 24 Personen. Insgesamt gibt es aktuell 132 Lehrlinge.



Maler & Beschichtungstechnik



Orthopädietechnik



Fitnessbetreuung

© Africa Studio | stock.adobe.com

© FotoArtist | stock.adobe.com

© Xalanx | stock.adobe.com

Fragen und Antworten

Ein Auszug aus den aktuellen Fragen der Unternehmer an die Wirtschaftskammer

Veranstaltungsrecht

Welche Änderungen gibt es ab 1. Juli im Wiener Veranstaltungsgesetz?

Mit 1. Juli 2026 treten Änderungen des Wiener Veranstaltungsgesetzes in Kraft, die für das Abhalten bestimmter Events ab einer gewissen Größe relevant sind.

So müssen Veranstalterinnen und Veranstalter von Events mit über 300 Gästen verpflichtend ein Awarenesskonzept erstellen, wenn Folgendes überwiegend zutrifft bzw. angeboten wird:

- Musikalische Darbietungen

- Tanzfläche/Stehplätze vor der Bühne
- Alkoholausschank
- Ende nach 21 Uhr

Ab 300 Besucherinnen und Besuchern müssen Awarenessbeauftragte vor Ort sein. Wie viele eingesetzt werden müssen, hängt von der Gästeszahl ab und steigt mit dieser sukzessive an. Jede zweite dieser Awarenessbeauftragten muss weiblich sein. Eine weitere Änderung, die ab



© bernardbodo | stock.adobe.com

1. Juli schlagend wird, betrifft Mega-Events ab 2000 Gäste. Für diese sind verpflichtend Umwelt- und Abfallkonzepte zu erstellen.

► wko.at/wien/news/wiens-neues-veranstaltungsgesetz



© Halfpoint | stock.adobe.com

Die Begünstigung setzt die Gültigkeit eines Tickets für Fahrten innerhalb eines längeren Zeitraumes voraus (Wochen-, Monats- oder Jahres-

Steuerrecht

Wann ist eine Übernahme von Öffi-Tickets durch den Dienstgeber steuerfrei?

karte), Einzelfahrscheine und Tageskarten sind also nicht umfasst.

Auch wenn die Kosten nur teilweise übernommen werden, steht die steuerliche Begünstigung ebenso zu. Zudem muss das „Öffi“-Ticket den Dienstnehmer entweder am Wohnort oder

Arbeitsort zu Fahrten berechtigen. Die Höhe der übernommenen Kosten einer Wochen-, Monats- oder Jahreskarte ist in das Lohnkonto aufzunehmen. Als Nachweis ist ein Beleg, etwa eine Rechnung oder eine Kopie der Fahrkarte, zu den Lohnunterlagen zu nehmen.

Steuerrecht

Was ist bezüglich Öffi-Tickets zu beachten, wenn Dienstverhältnisse aufgelöst werden?

Ist die Jahreskarte nach Beendigung des Dienstverhältnisses noch gültig und wurden Kosten für einen Gültigkeitszeitraum nach der Beendigung übernommen, ist der Kostenersatz anteilig entsprechend dem weiteren Gültigkeitszeit-

raum als Vorteil aus dem Dienstverhältnis mit Zufluss im Kalendermonat der Beendigung zu versteuern. Dies gilt nicht, wenn der Dienstnehmer dem Dienstgeber den verbleibenden Wert erstattet.



© Sander Studio | stock.adobe.com

Arbeitsrecht**Was ist bei Arbeiten im Freien laut Hitzeschutzverordnung zu beachten?**

Die Hitzeschutzverordnung ergänzt bereits bestehende gesetzliche Vorschriften und trat mit 1. Jänner 2026 in Kraft. Schlagend wird sie jedoch erst bei heißen Temperaturen.

Ziel ist, Personen, die im Freien arbeiten, vor UV-Strahlen und Hitze zu schützen. Deren Arbeitgeber sind daher zum Setzen vorher definierter Maßnahmen verpflichtet, sobald die GeoSphere Austria eine Hitzewarnung von zumindest der Stufe 2 (Vorsicht, gelb) für das

konkrete Gebiet feststellt. Bei der Evaluation ob Arbeitnehmende einer Belastung durch Hitze bzw. UV-Strahlen ausgesetzt sind, ist primär Folgendes miteinzubeziehen:

- Exposition der Tätigkeit;
- Arbeitsintensität (leichte, mittlere oder schwere körperliche Belastung);
- Zusätzliche tätigkeitsspezifische Wärmequellen (u.a. erwärmte Oberflächen, Hitzestau);
- Individuelle Faktoren wie Alter, Gesund-



- heitszustand oder eine besondere Schutzbedürftigkeit von Arbeitnehmenden;
- Mögliche weitere belastende Faktoren wie bspw. bodennahes Ozon;



Hinsichtlich der zu setzenden Maßnahmen steht Prävention (bspw. durch Vorverlegung

Arbeitsrecht**Welche Maßnahmen werden hier unterschieden?**

der Arbeitszeiten) an erster Stelle. Darüber hinaus wird zwischen technischen (u.a. Schattenspenden, Ventilatoren), organisatorischen (z.B. Tätigkeitswechsel) und persönlichen Maßnahmen (u.a. Bereitstellen von UV-Schutzkleidung) unterschieden. Welche Schritte im Fall des Fal-

les zu setzen sind, müssen in Arbeitsstätten, auf Baustellen und auswärtige Arbeitsstellen für Arbeitnehmer sowie für das Arbeitsinspektorat elektronisch oder in Papierform einsehbar sein.

► wko.at/arbeitsnehmerschutz/hitzeschutzverordnung

Gewerberecht**Dürfen Gewerbe mit Zuverlässigkeitsprüfung schon mit der Anmeldung des Gewerbes ausgeübt werden?**

Nein. Ist die Zuverlässigkeit gegeben, hat die Behörde mit Rechtskraft des Feststellungsbescheides die Eintragung in das Gewerberegister

vorzunehmen. Erst dann darf das Gewerbe ausgeübt werden und nicht schon mit dem Tag der Gewerbeanmeldung.

**Gewerberecht****Was ist der Vorteil an verbundenen Gewerben bzw. Handwerken?**

Gewerbetreibende, die ein Gewerbe, das zu einer Gruppe verbundener Handwerke (bzw. verbundener Gewerbe) gehört, mit dem Nachweis der vollen Befähigung angemeldet haben,

dürfen uneingeschränkt Leistungen auch der anderen Gewerbe (Handwerke), aus denen sich diese Gruppe zusammensetzt, erbringen.

► wko.at/gruendung/gewerbearten

Weitere Top-Juristin im Team des Musterprozessfonds

Mit WU Wien-Professorin Claudia Fuchs ist das Kernteam des Expertengremiums, das den Musterprozessfonds der WK Wien begleitet, nun komplett. Wiener Betriebe sind eingeladen, musterprozesstaugliche Rechtsfälle der WK Wien zu melden.

Mit der komplexen Rechtsordnung und behördlichen Entscheidungen haben viele Betriebe ihre liebe Not. In bestimmten Fällen, die eine größere Gruppe an Unternehmen betreffen und einer Klarstellung im Sinne der Rechtssicherheit bedürfen, unterstützt die Wirtschaftskammer Wien, Musterprozesse zu führen - wenn nötig, bis zu den Höchstgerichten. So geschieht das seit dem Vorjahr für Wiener Spengler-Betriebe, die von der rückwirkenden Eingliederung in die Bauarbeiter-Urlaubs- und Abfertigungskasse (Buak) wirtschaftlich hart getroffen werden und sich dagegen rechtlich wehren.

Neue OGH-Entscheidung zur Cofag

Noch länger laufen die Verfahren zu nicht ausbezahlten oder zurückgeforderten Corona-Förderungen. In einem - von der WK Wien nicht begleiteten - Verfahren hat der Oberste Gerichtshof (OGH) nun entschieden, dass für Unternehmensverbünde die EU-Förderhöchstgrenzen wie für ein einfaches Unternehmen gelten. Von mehreren Unternehmen eines Konzerns parallel beantragte Cofag-Förderungen werden nun in Millionenhöhe zurückgefordert. Auf die von der WK Wien betreuten Fälle hat dies keinen

unmittelbaren Einfluss, weil hier andere rechtliche Sachverhalte im Mittelpunkt stehen.

Wie berichtet, hat die WK Wien vor kurzem einen Dachfonds für Musterprozesse eingerichtet, der auf weitere problematische Rechtsthemen rasch reagieren kann. Mitgliedsbetriebe der WK Wien können aktuelle Fälle melden, der potenzielle Prozessgegner muss im weiteren Sinne dem Staat oder als Kläger den Verbrauchern zuzurechnen sein. Es muss sich um Rechtsfragen mit grundsätzlicher oder interessenpolitischer Bedeutung handeln, die nicht nur für den einen Betrieb relevant sind und bei denen ein Unternehmen etwa auf geltendes Recht vertraut hat, das dann nicht eingehalten wurde. Unterlagen und Belege können auf wko.at/wien/musterprozess hochgeladen werden. Nach hausinterner Prüfung berät ein externes Fachleute-Gremium über die weiteren Schritte und schlägt der WK Wien vor, welche Themen weiterverfolgt werden sollen. Die Fachleute suchen zudem die erfolgversprechendsten Fälle aus.

Neuestes Mitglied des Fachleute-Gremiums

ist Claudia Fuchs, Universitätsprofessorin an der Wirtschaftsuniversität (WU) Wien. An den Cofag-Fällen arbeitet sie als Expertin schon seit einiger Zeit mit, jetzt wird sie sich im Musterprozessfonds um weitere Themen kümmern. Die an der Universität Wien und der WU Wien ausgebildete Juristin bringt Erfahrungen aus der anwaltlichen Praxis und aus ihrer Zeit am Verfassungsgerichtshof (VfGH) mit. An der renommierten Johannes Kepler Universität in Linz hatte sie eine Professur, ehe sie vor drei Jahren nach Wien zurückkehrte.

Musterprozess als Instrument

„Der Musterprozessfonds ist ein wichtiges Instrument, um Rechtsfragen, die wegweisend sind, gezielt einer gerichtlichen oder behördlichen Klärung zuzuführen“, sagt die Expertin für Förderungsrecht, Vergaberecht, Beihilfenrecht und Verfassungs-/Verwaltungsrecht. Die Einladung zur Mitwirkung habe sie gerne angenommen. Schon bei den Cofag-Fällen habe es viele „Learnings gegeben, wie man es anpackt“. Der Fonds ermögliche, Förderprogramme für neue Themenfelder rasch zu erarbeiten und damit auf die schnelllebige Rechtsordnung flexibel zu reagieren. „Die Klärung durch ein Höchstgericht ist manchmal notwendig, um Rechtssicherheit zu schaffen“, sagt Fuchs. (gp)



Claudia Fuchs ist Professorin an der Wirtschaftsuniversität Wien und leitet seit heuer das Department für Öffentliches Recht und Steuerrecht.

© WU Wien

MUSTERPROZESSFONDS: DER ABLAUF

Ziel des Musterprozessfonds der WK Wien ist, Wiener Betriebe bei Verfahren zu unterstützen, die gute Chancen auf ein breitenwirksames Urteil haben. So reicht man für die Förderung ein.

! Alle Infos zur Einreichung:
**WKO.AT/WIEN/
MUSTERPROZESS**



Wiener Betrieb meldet **Thema** der WK Wien



Prüfung durch Juristinnen und Juristen der WK Wien



Vorschlag der externen Fachleute-Kommission, welche rechtlichen Themen weiterverfolgt werden



Auswahl der erfolgversprechendsten Fälle durch die Fachleute-Kommission



Beauftragung einer auf das Thema spezialisierten Rechtsvertretung



Rechtsverfahren beginnt: Wenn nötig durch alle Instanzen, finanziell unterstützt durch den Musterprozessfonds



Ergebnis: Vieles ist möglich



Neue Weiterbildungszeit im Überblick

Seit Juni können Arbeitnehmende beim AMS Beihilfenanträge für die beiden reformierten Bildungsmodelle - Weiterbildungszeit und -teilzeit - stellen. Was es damit auf sich hat und zu beachten ist.

Die Weiterbildungszeit und -teilzeit sind die Nachfolgemodelle der im Vorjahr abgeschafften Bildungskarenz bzw. -teilzeit und unterscheiden sich wesentlich von der bisherigen Lösung. Es ist nach wie vor eine freiwillige Vereinbarung zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebenden, doch gibt es seitens des Arbeitsmarktservice (AMS) keinen Rechtsanspruch mehr. Beihilfenanträge können also abgelehnt werden, obwohl alle Voraussetzungen erfüllt sind.

Meldepflichten

Nach wie vor unterliegen die Arbeitnehmenden bestimmten Pflichten. Allen voran müssen Krankenstände, Unterbrechungen oder Rückzahlungsforderungen der Beihilfe dem Arbeitgeber gemeldet werden.



Rahmenbedingungen beider Modelle

Die Voraussetzungen, um Weiterbildungszeit oder -teilzeit beanspruchen zu können, wurden verschärft. So muss das Dienstverhältnis des jeweiligen Arbeitnehmenden vor dem Bildungsantritt mindestens zwölf Monate durchgehend bestehen. Für Saisonarbeitskräfte gibt es Ausnahmeregelungen. Beide neuen Modelle zielen vor allem auf die Weiterbildung Geringqualifizierter ab, weshalb z.B. Habilitationen nicht unterstützt werden.

Vorab sind vom Arbeitgeber und -nehmer der aktuelle Bildungsstand, die Bildungsmaßnahme und das Bildungsziel festzuhalten. Die anvisierte Weiterbildung muss zudem einen

konkreten Mehrwert am Arbeitsmarkt darstellen; Ob dies der Fall ist oder eben nicht, entscheidet das AMS individuell.

Es besteht kein gesonderter Kündigungsschutz. Allerdings darf eine Kündigung nicht wegen einer beabsichtigten oder tatsächlich in Anspruch genommenen Bildungskarenz erfolgen (Motivkündigungsschutz).

Weiterbildungszeit

Die Weiterbildungszeit ist eine vollständige Freistellung vom Arbeitsverhältnis und kann zwischen zwei Monaten und einem Jahr liegen. Diese kann auch in Teilen vereinbart werden und sich über einen Zeitraum von bis zu vier Jahren verteilen. Der Zeitaufwand der jeweiligen Weiterbildungsmaßnahme muss zumindest 20 Wochenstunden beantragen oder im Fall eines Studiums mindestens 20 ECTS pro Semester, Ausnahmen gibt es für Eltern kleiner Kinder ohne alternative Betreuungsmöglichkeit (mind. 16 Wochenstunden bzw. mind. 16 ECTS).

Arbeitsrechtlich findet die Weiterbildungszeit keinen Niederschlag bei Urlauben oder dienstzeitabhängigen Ansprüche (Abfertigung, verlängerte Kündigungsfristen etc.). Ansprüche auf einmalige Bezüge (u.a. Sonderzahlungen) stehen dem Dienstnehmenden nicht zu, sind aber entsprechend zu aliquotieren.

Die Beihilfenhöhe richtet sich nach einem einkommensabhängigen Stufenmodell (2026: mind. 41,49 Euro, max. 69,77 Euro täglich). Bei einem Bruttoentgelt von zumindest 50 Prozent der Höchstbeitragsgrundlage (aktuell 3465

Euro) müssen Arbeitsgebende einen Zuschuss von 15 Prozent der Weiterbildungsbeihilfe an die Arbeitnehmenden leisten. Die Geringfügigkeitsgrenze darf dabei nicht überschritten werden, Sozialversicherungsbeiträge für diese verpflichtende Zuschussleistung trägt das AMS.

Weiterbildungsteilzeit

Beim Teilzeitmodell kann die Weiterbildung zwischen vier Monaten und zwei Jahren dauern, ein gesplitteter Verbrauch in Teilen ist hier ebenso möglich. Die wöchentliche Normalarbeitszeit ist um mindestens ein Viertel und maximal um 50 Prozent zu reduzieren, muss jedoch zumindest zehn Stunden umfassen und über der Geringfügigkeitsgrenze liegen.

Der Umfang der Weiterbildung muss zumindest zehn Wochenstunden umfassen bzw. zehn ECTS im Semester bei einem Studium, was sich für Personen mit betreuungspflichtigen kleineren Kindern wieder reduziert (acht Wochenstunden oder ECTS/Semester)

Auch hier richtet sich die Beihilfenhöhe nach einem einkommensbasierten Stufenmodell unter Berücksichtigung der reduzierten Arbeitszeit. Ein Arbeitgeberzuschuss zur Beihilfe ist im Fall der Weiterbildungsteilzeit nicht zu leisten.

Wechsel zwischen den Modellen

Ein einmaliger Wechsel von Weiterbildungszeit und -teilzeit oder vice versa ist möglich, wenn jeweils die höchstzulässige Gesamtdauer der Modelle nicht ausgeschöpft wurde. (red/pm)

MEHR ZUM THEMA

wko.at/arbeitsrecht/bildungskarenz
wko.at/arbeitsrecht/bildungsteilzeit

INFOS DER GESUNDHEITSKASSE

oegk.at/dienstgeber Weiterbildungszeit

Jede Unternehmenswebseite braucht ein korrektes Impressum

Die Impressumspflicht ist im Unternehmensgesetzbuch, in der Gewerbeordnung, im Mediengesetz und im E-Commerce-Gesetz nach verschiedenen Anwendungsbereichen geregelt.

Mehrere Gesetze in Österreich befassen sich mit der sogenannten „Impressumspflicht“ für Webseiten. Sie verwenden dabei unterschiedliche Bezeichnungen für die jeweiligen Informationspflichten und haben auch verschiedene Anwendungsbereiche. Die betreffende Bestimmung gilt im Unternehmensgesetzbuch (UGB) nur für ins Firmenbuch eingetragene Unternehmen, in der Gewerbeordnung (GewO) nur für Gewerbetreibende, die nicht ins Firmenbuch eingetragen sind und im E-Commerce-Gesetz (ECG) für kommerzielle Webseiten.

Impressumspflicht nach dem UGB und der GewO

Die Impressumspflichten des UGB und der GewO ergänzen sich, wonach das Impressum folgende Angaben enthalten muss:

- Name bzw. Firma laut Firmenbuch (bei Einzelunternehmen beides, falls nicht ident)
- Rechtsform (nur bei im Firmenbuch eingetragenen Unternehmen notwendig)
- Sitz laut Firmenbuch bzw. Standort der Gewerbeberechtigung
- Firmenbuchnummer (falls vorhanden)
- Firmenbuchgericht (falls vorhanden)
- Falls Angaben über das Gesellschaftskapital gemacht werden: Stammkapital bzw. Grundkapital und Betrag nicht einbezahlter Einlagen

Achtung bei Zweigniederlassungen: Eine inlän-

dische Zweigniederlassung einer ausländischen Gesellschaft hat neben den Angaben der im Ausland befindlichen Hauptniederlassung auch die Firma, die Firmenbuchnummer und das Firmenbuchgericht der inländischen Zweigniederlassung anzugeben. Zweigniederlassungen inländischer Unternehmen haben auf ihren Geschäftspapieren den (allenfalls abweichenden) Firmenwortlaut der Zweigniederlassung und die für die Hauptniederlassung vorgesehenen Angaben anzuführen.

Impressumspflicht nach dem ECG

Die Impressumspflicht des ECG ist auf alle „kommerziellen Websites“ anzuwenden, also auf alle unternehmerisch betriebenen Internetseiten, unabhängig davon, ob dort Waren vertrieben werden oder ob bloß das eigene Unternehmen präsentiert wird. Im ECG sind folgende, über das UGB bzw. die GewO hinausgehende Informationspflichten angeführt:

- Volle geografische Anschrift der tatsächlichen Niederlassung
- Kontaktdaten inkl. E-Mail, über die ein Nutzer direkt und rasch Kontakt aufnehmen kann
- Mitgliedschaft(en) bei der WKO
- Gegebenenfalls Aufsichtsbehörde
- Hinweis auf anwendbare gewerbe- oder berufsrechtliche Vorschriften
- Zugang zu anwendbaren gewerbe- oder berufsrechtlichen Vorschriften

Sofern vorhanden:

- Spezielle Berufsbezeichnung
- Staat, in dem diese Berufsbezeichnung verliehen wurde
- UID-Nummer

Offenlegung nach MedienG

Für private und kommerzielle Webseiten gelten zusätzlich zu ECG und UGB bzw. GewO noch spezielle Offenlegungspflichten nach dem Mediengesetz. Die Angaben nach dem MedienG können gemeinsam mit den sonstigen Impressumsvorschriften gemacht werden. Es wird zwischen „großen“ und „kleinen“ Webseiten unter-



© everythingpossible | stock.adobe.com

schieden. Eine „große“ Website liegt vor, wenn der Informationsgehalt über die Präsentation des Unternehmens hinausgeht und geeignet ist, die Meinungsbildung zu beeinflussen. Alle anderen Internetseiten, die sich auf die (Werbe-)Präsentation des Betriebs, der Leistungen oder Produkte beschränken, gelten als „kleine“ Websites. Auch ein einfacher Webshop ohne redaktionelle Beiträge unterliegt daher nicht der vollen, sondern nur einer eingeschränkten Offenlegungspflicht und gilt als „kleine“ Website. Auf „kleinen“ Websites sind laut kleiner Offenlegungspflicht folgende Infos anzuführen:

- Name/Firma des Medieninhabers
- Unternehmensgegenstand des Medieninhabers
- Wohnort/Sitz des Medieninhabers

Bei der großen Offenlegungspflicht sind zusätzliche Information, u.a. eine Erklärung über die grundlegende Richtung des Mediums („Blattlinie“), Firma/Sitz/Unternehmensgegenstand jedes Medienunternehmens, an dem eine der anzugebenden Personen beteiligt ist, sowie weitere Daten bei Gesellschaften, Vereinen oder Stiftungen anzugeben. Eine detaillierte Broschüre zum korrekten Impressum mit Beispielen ist online abrufbar auf:

► wko.at/internetrecht/website-impressum (red/chm)

ZU BEACHTEN



Die Bestimmungen zum Impressum gelten auch in sozialen Medien, wie LinkedIn, Facebook und Instagram, aber auch für Apps. Gemäß ECG müssen die Angaben im Impressum ständig verfügbar sowie leicht und unmittelbar zugänglich sein.

Bezahlte Anzeige

Ihre Büroadresse im 1. Bezirk
Wir geben Ihrem Business ein Zuhause!

✓ Geschäftsadresse
✓ Telefonservice
✓ Businessräume

1010 WIEN

Kontaktieren Sie uns jetzt!
+43 (1) 532 01 80 810
office@kmu-center.at

ab € 90,-
im Monat



Lehre: Anpassungen bei der Basisförderung

Ab 1. Juli bekommen alle Ausbildungsbetriebe die Basisförderung nur mehr für einen Lehrling weiter wie bisher. Für alle weiteren Lehrlinge wird sie gekürzt.

Die im Budget für 2027/28 vorgesehenen Sparmaßnahmen treffen auch die Lehrlingsausbildung: Zwar bleibt der für die Förderungen bereitgestellte Betrag von 280 Millionen Euro für die nächsten beiden Jahre unverändert. Ab 2029 wird die Summe marginal um fünf Millionen Euro angehoben.

Weil die Basisförderung von den Bruttolehlrlingseinkommen berechnet wird (siehe Kasten) und diese in den letzten Jahren gestiegen sind, reicht die Summe aber nicht mehr aus. Daher erhalten Ausbildungsbetrie-

be ab Juli die Förderung nur noch für einen Lehrling weiterhin in der bisherigen Höhe. Für alle weiteren Lehrlinge bekommt das Unternehmen gemäß Erlass des Wirtschaftsministeriums nur noch 75 Prozent der bisherigen Berechnungsgrundlage. Das gilt für alle Lehrjahre, die ab dem 1. Juli 2026 enden.

Für welchen Lehrling der Ausbildungsbetrieb die volle Förderhöhe in Anspruch nehmen möchte, kann er selbst entscheiden. Die übrigen Regelungen der Lehrstellenförderung bleiben unverändert.

Kleine Lehrbetriebe sind begünstigt

Betriebe, die nur einen Lehrling ausbilden, sind von der Reduzierung der Förderung damit nicht betroffen. (red/esp)

INFOS

WK Wien - Lehrlingsstelle
01 / 514 50 - 2460
wko.at/lehre/foerderungen-lehre

BASISFÖRDERUNG FÜR LEHRBETRIEBE

BIS 1. JULI 2026

- 1. Lehrjahr: Drei Bruttolehlrlingseinkommen nach KV
- 2. Lehrjahr: Zwei KV-Bruttolehlrlingseinkommen
- 3. und 4. Lehrjahr: Ein KV-Bruttolehlrlingseinkommen

Bei halben Lehrjahren, Lehrzeitanrechnungen und -verkürzungen wird die Basisförderung aliquot berechnet. Ist kein Kollektivvertrag anwend-

bar, ist eine allfällige Satzung durch das Bundeseinigungsamt bzw. das tatsächlich bezahlte Lehrlingseinkommen bis zu den festgelegten Referenzwerten ausschlaggebend.

AB 1. JULI 2026

Die bisherige Förderhöhe gilt nur noch für einen Lehrling. Für alle weiteren Lehrlinge gibt es 75 Prozent der Berechnungsgrundlage.

BUCHHALTUNGSTIPPS

© Florian Wieser



Berufsgruppensprecher Thomas Stefan Wurst.

Geschäftsreisen

Unternehmer müssen aus betrieblichen Gründen häufig reisen. Neben den Fahrtkosten entstehen dabei oft auch Aufwendungen für Verpflegung und Unterkunft. Aus steuerlicher Sicht besteht die Möglichkeit – neben der Möglichkeit laut Beleg unter Einhaltung der steuerlichen Grenzen abzurechnen – diese Verpflegungs- und Nächtigungskosten unter bestimmten Voraussetzungen mithilfe von Pauschalbeträgen als Betriebsausgaben geltend zu machen.

Eine beim Unternehmer steuerlich relevante Reise liegt vor, wenn das Reiseziel mindestens 25 Kilometer vom Betrieb / Büro (Mittelpunkt der Tätigkeit) entfernt ist und die gesamte Reisedauer mehr als drei Stunden beträgt. Bloße Fahrten innerhalb eines Gebiets, bei dem kein Punkt mehr als 25 Kilometer entfernt ist, gelten nicht als Reise im steuerlichen Sinn – auch wenn dabei Bezirks- oder Landesgrenzen überschritten werden.

Für die steuerliche Anerkennung von Reiseaufwendungen ist entscheidend, dass kein weiterer Mittelpunkt der Tätigkeit am jeweiligen Ort begründet wird. Ein solcher würde entstehen, wenn der Unternehmer am selben Ort mehr als fünf aufeinanderfolgende Tage, mindestens ein mal wöchentlich oder mehr als 15 mal im Kalenderjahr tätig wird. Ab diesem Zeitpunkt stehen für diesen Ort keine Taggelder mehr zu.

Die in inländischen Pauschalbeträgen enthaltene Umsatzsteuer kann unter den allgemeinen Voraussetzungen als Vorsteuer berücksichtigt werden, soweit eine Vorsteuerabzugsberechtigung besteht.

NÄHERE INFOS & KONTAKT

Der Buchhalter in Ihrer Nähe:
www.buchhaltung.wien

extra Lebens- und Sozialberatung

Vier Seiten Sonderteil mit entgeltlichen Einschaltungen.



© Romolo Tavani/stock.adobe.com

Krisen und Belastungen besser bewältigen

Die Wiener Lebens- und Sozialberaterinnen und -berater (LSB) unterstützen ihre Klientinnen und Klienten, um gesund zu werden und zu bleiben.

Stress, Bewegungsmangel und unausgewogene Ernährung müssen nicht erst zum Problem werden: Mit Unterstützung aus den Berufen der Lebens- und Sozialberatung lässt sich frühzeitig gegensteuern. Rat und Begleitung bieten dabei drei Berufszweige:

- Psychosoziale bzw. mentale Beraterinnen und Berater sind vertrauensvolle An-

sprechpersonen in wichtigen Lebenssituationen und bei Entscheidungen im Beruf, im Unternehmen und in der Familie.

- Ernährungswissenschaftliche Beraterinnen und Berater entwickeln gemeinsam mit ihren Klientinnen und Klienten etwa Konzepte zum Gewichtserhalt oder zum Abnehmen. Dabei achten sie darauf, dass sich die Ernährungsumstellung gut in den Alltag integrieren lässt.
- Sportwissenschaftliche Beraterinnen und Berater geben Anleitung für passende, alltagstaugliche Bewegungskonzepte und unterstützen damit – gemeinsam mit den ernährungswissenschaftlichen Kolleginnen und Kollegen – beim Abnehmen oder beim Erreichen sportlicher Ziele.

Dabei sind vor allem fachliche Qualität und Seriosität wichtig. Die Gründerinnen und Gründer der Lebens- und Sozialberatung legen von Beginn an Wert darauf, sich klar von unqualifizierten Anbietern abzugrenzen. Die

Zugehörigkeit zur Wirtschaftskammer ist dabei ein Qualitätsmerkmal.

Erfolgsgeschichte seit 1984

Rotraud Perner und Marietheres „Maresi“ Frauendorfer gelten mit ihren Teams als Pionierinnen der Lebensberatung in Österreich. Die Psychotherapeutin Rotraud Perner initiierte 1985 das Gewerbe der „psychologischen Beratung“. Mit maßgeblicher Mitwirkung der ausgebildeten Sozialarbeiterin Maresi Frauendorfer wurde dieses 1989 als reglementiertes Gewerbe der Lebens- und Sozialberatung in die Wirtschaftskammer aufgenommen.

Die weitere Entwicklung der Lebens- und Sozialberatung ist eine Triade der Salutogenese, also der Wissenschaft von der Entstehung und Erhaltung von Gesundheit. Zur psychosozialen Beratung kamen später die ernährungswissenschaftliche und die sportwissenschaftliche Beratung hinzu. Diese Kombination aus mentaler Beratung, Ernährungswissenschaft





und Sportwissenschaft hat sich als führendes Modell im Bereich der Gesundheitsförderung etabliert. Rechtliche Grundlage ist § 119 der Gewerbeordnung. Damit existiert heute ein einzigartiges Modell qualitativ hochwertiger Beratung und Begleitung, das die österreichische Lebensberatung international zu einem Maßstab macht.

Beratung in belastenden Situationen

Lebens- und Sozialberaterinnen und -berater unterstützen vor allem gesunde Menschen in Problemsituationen. Im Unterschied dazu kümmern sich Psychotherapeutinnen und -therapeuten sowie Ärztinnen und Ärzte in erster Linie um kranke Menschen. LSB begleiten Menschen etwa bei Stress am Arbeitsplatz, Belastungen in Schule oder Studium, Krisen in der Familie, Beziehungsproblemen, Herausforderungen in der Kindererziehung oder in Trauersituationen.

Lebens- und Sozialberaterinnen und -berater sind Ansprechpersonen für alle, die wichtige und oft schwierige Lebensentscheidungen treffen müssen. Sie werden auch oft in Betrieben eingesetzt. Mit der Psychosozialen Organisationsberatung (PSOB), die von LSB umgesetzt wird, erhalten Unternehmen eine neue Grundlage für das Betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM).

Wiener Resilienz Modell: Selbsteilung fördern

Besonders hilfreich für einen gesünderen Lebensstil und den Umgang mit Stress ist das Wiener Resilienz-Modell (WRM). Resilienz bezeichnet die Fähigkeit, Krisen und Belastungen mithilfe persönlicher Ressourcen zu bewältigen und so die Widerstandskraft von Körper und Geist zu stärken. Ziel ist es, die

Selbsteilungskräfte des Menschen mit Unterstützung der LSB zu fördern.

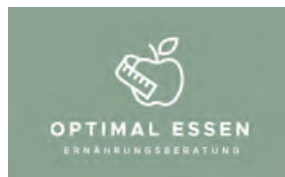
Das WRM wurde als Antwort auf die gesellschaftliche Anforderung entwickelt, Gesundheit langfristig zu fördern. Das Gesundheitssystem wird in der Regel erst dann aktiv, wenn eine Krankheit bereits entstanden ist. Umso wichtiger ist es, frühzeitig vorzubeugen und die eigene Gesundheit bewusst zu stärken.

Das Wiener Resilienz Modell ist ein 360-Grad-Beratungsansatz in den Bereichen Ernährung, Sport und mentale Fitness. Ziel ist es, die Resilienz der Klientinnen und Klienten so zu fördern, dass sie sich selbst helfen können, bevor aus Belastungen ernsthafte gesundheitliche Probleme werden. Auf diesem Weg sind die LSB kompetente Begleiter.

Weitere Infos: www.gutleben.wien

ERNÄHRUNGSBERATERIN IN IHRER NÄHE

1040 Wien



Optimal Essen e.U.

Wohllebengasse 9/5

T: 01/934 62 07

E: kocijan@optimalessen.com

I: www.optimalessen.com

MMag. Annemarie Kocijan | Optimal Essen – Wissenschaftlich fundierte Ernährungsberatung und praxisnahe Gesundheitsförderung für mehr Energie, Motivation und Wohlbefinden im Arbeitsalltag.

PSYCHOSOZIALE BERATER:INNEN IN IHRER NÄHE

1010 Wien



**Psychosoziale Beratung
Mag.ª Anita Kattenbeck**

Salvatorgasse 10/6/2

T: 0681/108 494 77

E: praxis@psychosoziale-beratung.wien

I: www.psychosoziale-beratung.wien

1080 Wien



Dr. Leona Mörth-Nicola

UNSERE PRAXIS

Tigergasse 19/10

T: 0676/358 77 68

E: leona.moerth@gmail.com

I: www.leonamoerth-nicola.com

Imago Paarberatung i.Z., Beratung für Schwangere und Mütter, Sterbe- und Trauerbegleitung.

1130 Wien



Aufstellungsarbeit Wien

Aufstellungsarbeit - Wien

Trarberggasse 6/1c/3

T: 0676/642 53 50

E: info@aufstellungsarbeit-wien.at

I: www.aufstellungsarbeit-wien.at

Gut aufgestellt – systemische Methoden und Aufstellungen

Lehrgang 2026/27, Coaching, Beratung, Supervision

SPORTWISSENSCHAFTLICHE BERATERIN IN IHRER NÄHE

1090 Wien

DI (FH) Katharina Havlicek

E: Info@katharina-havlicek.com

I: www.katharina-havlicek.com

Keynotevorträge, bürotaugliche Bewegungspraxis



Konflikte lösen statt

Mit dem „1. Wiener Kongress für Gewaltschutz in Kooperation mit PAX MIT“ am 6. November 2026 im Tech Gate will die Fachgruppe Wien Personenberatung und Personenbetreuung die Kompetenzen der Psychosozialen Beraterinnen und Berater zur Konfliktlösung einer breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Gewalt ist in unserer heutigen Gesellschaft ein massives Problem. Und sie zeigt sich in vielen Facetten – von Jugendkriminalität bis hin zu häuslicher Gewalt. Auch auf globaler Ebene gibt es derzeit eine erschreckend große Vielzahl an kriegesischen Konflikten und Auseinandersetzungen, die letzten Endes ebenfalls als Gewaltexzesse eingestuft werden können.

Oft stecken hinter diesen Gewaltausbrüchen vielschichtige Schicksale. Doch Menschen werden in der Regel nicht ohne Grund gewalttätig, vielmehr bauen sich solche Entwicklungen sehr oft über Jahre auf. Umso wichtiger ist es, mit gezielten Programmen auf das Thema und auf die Gefahrenpoten-

ziale solcher Entwicklungen hinzuweisen. Das ist auch das Ziel des „1. Wiener Kongresses für Gewaltschutz in Kooperation mit PAX MIT“, der am 6. November 2026 im Tech Gate in Wien stattfindet. Die Fachgruppe Wien will damit die Kompetenzen der Psychosozialen Beraterinnen und Berater zur Konfliktlösung einer breiten Öffentlichkeit präsentieren. Die Beraterinnen und Berater wollen mittels Gewaltschutzprogrammen wirksam zur Gestaltung von Frieden beitragen, der letzten Endes in uns beginnt. Im Zentrum der Initiative steht eine klare Mission:

- Frieden als Kompetenz etablieren – in Familie, Organisation und Gesellschaft.

- Gewaltschutz professionalisieren – durch Expertentum und strukturierte Präventionsarbeit.
- Eine neue Kultur der Friedensbildung verankern, die über reine Konfliktvermeidung hinausgeht.

„In Wien hat sich mit der 4. Wiener Schule der Psychologie – in enger Verbindung mit der österreichischen Lebensberatung – ein Kompetenzzentrum entwickelt, aus dem heraus Expertinnen und Experten der Friedenssalutologie befähigt werden, auf Mikro-, Meso- und Makroebene durch Konfliktlösungsstrategien, Mediation und Gewaltschutzprogramme wirksam zur Gestaltung von Frieden in der Gesellschaft beizutragen“, betont Harald

© studiotowey



© Visionpark Christoph Thurner



© Martin Hesz



Das Team hinter dem Kongress (v.l.): Harald G. Janisch, Obmann der Fachgruppe Wien Personenberatung und Personenbetreuung, Beate Kolouch, Berufszweigsprecherin der Psychosozialen Beraterinnen und Berater, und Projektkoordinator Michael Rosenberg.

offen austragen

G. Janisch, Obmann der Fachgruppe Wien Personenberatung und Personenbetreuung.

Richtiges Verständnis von Frieden schaffen

Der Kongress kommt zur rechten Zeit, ist Janisch überzeugt: „Wir stehen als Gesellschaft an einem entscheidenden Wendepunkt im Spannungsfeld von ‚Peacekeeping – Frieden schaffen mit Waffen‘ und dem Verständnis von ‚Frieden schaffen ohne Waffen‘ durch Peacecreation.“ Peacekeeping verkörpert die Grundlagen eines „negativen Friedens“, wobei die Sicherung von Stabilität primär durch militärische Mittel Anwendung findet. Als Gesellschaft benötigen wir aber primär die heilsamen Prinzipien eines zukunftsweisenden „positiven Friedens“ – mit pädagogischen Ansätzen der aktiven Gestaltung von Frieden durch friedensbildende Strukturen und psychosoziale Bildungsangebote. Mit dem „1. Wiener Kongress für Gewaltschutz in Kooperation mit PAX MIT 2026“ will die Fachgruppe diese Kompetenzen, den Nut-

zen und die Chancen für die Gesellschaft der breiten Öffentlichkeit präsentieren.

Dabei ist dieser Kongress für Janisch mehr als ein Event: „Er ist der Startpunkt einer nachhaltigen Friedensbewegung – PAX MIT Stell dir vor es gibt Frieden und jeder geht hin –, die Menschen befähigt, in den eigenen Sozietäten friedensförderlich gestaltend zu wirken.“ Wichtig ist dabei, dass die

Menschen ihre eigene Gestaltungskraft auf diesem Weg erkennen. „Jede Stimme hat Gewicht. Sie kann Orientierung geben, verbinden und inspirieren, denn gerade in einer Zeit wachsender gesellschaftlicher Spannungen braucht es Stimmen von Persönlichkeiten für die hoffnungsspendenden Grundsätze eines positiven Friedens“, betont Janisch, der zur Teilnahme am Kongress herzlich einlädt.

SAVE THE DATE

Vorrangig geht es beim „1. Wiener Kongress für Gewaltschutz in Kooperation mit PAX MIT“ darum, die Kompetenzen der Psychosozialen Beraterinnen und Berater zur Konfliktlösung einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Die Beraterinnen und Berater wollen mittels Gewaltschutzprogrammen wirksam zur Gestaltung von Frieden in Familien, Schulen, Betrieben und auch im Bereich der Personenbetreuung, wo es immer wieder zu Übergriffen kommen soll, beitragen.

Tag: **6. November 2026**

Ort: **Tech Gate, Wien**

Infos zu Programm und Referenten ab Anfang September auf www.gutleben.wien

HANDEL



Melissa Fellner und Michael Kindel,
AOP Health GmbH (v.r.)

© WKO/Ludwig Schedl

AOP Health GmbH

Das vor 30 Jahren hier gegründete und mittlerweile global tätige Pharmaunternehmen entwickelt Therapien gegen seltene Erkrankungen und für die Notfallmedizin. In Wien beschäftigt AOP über 300 Mitarbeitende und erzielte 2025 mehr als 450 Millionen Euro Umsatz. 85 Prozent der Produkte gehen in den Export. Die Auszeichnung sei „eine besondere Anerkennung für die Leistung unserer Teams und für unseren Weg als österreichisches Unternehmen mit internationalem Anspruch“, so Melissa Fellner, Vice President Global Therapeutic Areas bei AOP.

► aop-health.com

INFO & CONSULTING



Konrad Wieland,
CEO LieberLieber Software GmbH

© LieberLieber Software GmbH

LieberLieber Software GmbH

Mit einer Exportquote von über 90 Prozent zählt das 1996 gegründete Unternehmen zu den international erfolgreichsten heimischen Spezialisten des Software-Engineering. LieberLieber entwickelt modellbasierte Softwaresysteme für komplexe, oft sicherheitskritische Technologien, die zum Beispiel in der Automobilindustrie, in Energiesystemen sowie Verteidigungsanwendungen zur Anwendung kommen. Die Lösungen machen potenziell kritische Fehler frühzeitig sichtbar, ehe sie zu Problemen werden, und erhöhen so die Resilienz kritischer Infrastrukturen.

► www.lieberlieber.com

WIENS

Export-Elite

Großer Auftritt für die Bundeshauptstadt beim Exportpreis 2026: In sechs von acht Kategorien gewannen Betriebe aus Wien. Was hinter diesen Erfolgen steckt.

VON ERIKA SPITALER

Österreich ist eine Exportnation. 64.300 Betriebe - das sind um 15.000 mehr als noch vor zehn Jahren - haben im Vorjahr Waren und Dienstleistungen im Gesamtwert von 281 Millionen Euro in andere Länder verkauft.

Wien ist - nach Oberösterreich - das exportstärkste Bundesland. Das zeigte sich auch bei der Verleihung der Exportpreise 2026, mit denen die Außenwirtschaft Austria seit 32 Jahren alljährlich die erfolgreichsten Exportbetriebe des Landes prämiert. Sechs von acht ersten Plätzen gingen bei der Verleihung Ende Mai in der WKÖ an Wien.

Prämierte Technologien aus Wien

Verliehen wurden die Preise in sechs verschiedenen Wirtschaftszweigen und zwei Sonderkategorien. Wiener Betriebe holten dabei nicht

nur vier der sechs Branchenpreise (siehe Info in den Kästen links und unten), sondern sicherten sich auch beide Sonderkategorien.

Die Auszeichnung „Born Global Champion“ würdigt junge Unternehmen, die vom Start weg das Zeug zum weltweit führenden Leitbetrieb haben. Sie ging heuer an ein aufstrebendes Unternehmen aus dem Pharmasektor, die NovoArc GmbH. Das 2021 als TU-Spin-off gegründete Unternehmen erzeugt spezielle, robuste Lipide, mit denen medizinische Wirkstoffe ummantelt werden. Das erhöht die Wirksamkeit im Körper und ermöglicht es außerdem, Medikamente oral statt intravenös zu verabreichen.

NovoArc gewann im Vorjahr bereits den heimischen Gründerpreis Phönix. Die Technologie habe das Potenzial, die Verabreichung von Medikamenten nachhaltig zu verändern, gratulierte die TU Wien damals ihrem erfolgreichen Spin-Off. Als Pharmaunternehmen repräsentiert

TOURISMUS & FREIZEITWIRTSCHAFT



© Christian Jobst

Alexander Schick übernahm im Vorjahr die Geschäftsführung der Schick-Gruppe.

Hotel Stefanie

Das älteste Hotel Wiens - es besteht seit mehr als 400 Jahren in der Leopoldstadt - ist Teil der Schick-Gruppe, eines familiengeführten Betriebs, zu dem fünf Hotels, zwei Restaurants und 170 Mitarbeitende zählen. 90 Prozent der Hotelgäste kommen aus internationalen Destinationen. Das Haus steht für gelebte Wiener Gastfreundschaft und vermittelt seinen Gästen authentische Kulturerlebnisse, was die Tourismusdestination Österreich stärkt.

► www.hotelstefanie.wien



NovoArc übrighens den wichtigsten Exportsektor Wiens: Ein gutes Drittel aller Warenexporte aus der Bundeshauptstadt entfällt auf Medikamente und Pharmazeutika.

In der Kategorie „Born Global Champions“ stellte Wien das gesamte Podium: Platz zwei ging an das Cybersicherheits-Start-up CyberACI (cyberaci.com), auf Platz drei landete das IT-Start-up Dishtracker mit einem KI-gestützten Tool, das Speisen via Kamera erkennt und automatisch verbucht (www.dishtracker.io).

Exporteure als Motor der Wirtschaft

Mit der Frequentis AG kommt auch der Gewinner des Sonderpreises „Global Player Award“ aus Wien. Das 1947 gegründete Unternehmen hat mit seinen Hard- und Softwarelösungen für wichtige und heikle Infrastruktur- und Kommunikationssysteme längst eine Spitzenposition am Weltmarkt erlangt.

Für WK Wien-Präsident Walter Ruck ist der Export ein zentraler Motor für Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand. „Die exportierenden Betriebe sichern Expansion und Arbeitsplätze und sorgen für das Prosperieren der Wirtschaft. Dazu sind sie auch starke Botschafter Wiens und Österreichs in aller Welt. Darauf können wir gemeinsam stolz sein“, so Ruck.

Für die prämierten Betriebe ist die Auszeichnung eine geschätzte und verdiente Anerkennung ihrer Leistung und Innovationskraft. „Unsere Software wird heute von einigen der größten Konzerne der Welt eingesetzt - darunter Unternehmen aus den Bereichen Automotive, Luftfahrt und Defense. Die Auszeichnung zeigt, dass hochspezialisierte Technologie ‚Made in Austria‘ weltweit erfolgreich sein kann“, so Konrad Wieland, CEO der LieberLieber Software GmbH, des Gewinners der Kategorie Information & Consulting.

BORN GLOBAL CHAMPION

NovoArc GmbH

Das Unternehmen wurde von drei Forschern als Spin-off der TU Wien gegründet. NovoArc stellt besondere Lipide her, also fettähnliche Substanzen, mit denen medizinische Wirkstoffe umhüllt werden. Diese ermöglichen eine leichtere Verabreichung von Medikamenten und bessere Wirkung im Körper. Dank der neuartigen Technologie hat das Unternehmen die besten Voraussetzungen, um in seiner Branche rasch eine internationale Führungsrolle einzunehmen.

► www.novoarc.at



Mitgründer Oliver Spadiut und Nina Germani, NovoArc GmbH

GLOBAL PLAYER AWARD

Frequentis AG

Das Unternehmen entwickelt Hard- und Softwarelösungen für sicherheitskritische Informations- und Kommunikationssysteme - und bedient damit den Weltmarkt. Mit 45 Tochtergesellschaften in aller Welt werden 550 Kunden in über 150 Ländern serviert. Die weltweit 2600 Beschäftigten erzielten im Vorjahr 580 Millionen Euro an Umsatz. Frequentis wurde für seine Exportstärke, die Vorbildwirkung innerhalb der Branche sowie seine starke Position im globalen Wettbewerb ausgezeichnet.

► www.frequentis.com



WKO-Präsidentin Martha Schultz, Norbert Haslacher, CEO Frequentis

TRANSPORT & VERKEHR



Davor Sertic, Gründer und CEO der UnitCargo Speditions GmbH

UnitCargo Speditions GmbH

Das 2004 gegründete Logistikunternehmen organisiert internationale Transporte in ganz Europa, besonders entlang der Korridore zwischen Skandinavien, Mittel- und Südosteuropa. Pro Jahr werden rund 55.000 Transporte in mehr als 35 Staaten abgewickelt. Neben dem Headquarter in Wien hat UnitCargo heute acht Standorte in weiteren fünf Ländern und betreibt mit der UnitCargo Academy auch ein eigenes Karriereentwicklungsprogramm.

► www.unitcargo.at

„Paketabgabe ist der falsche Weg“

Die Wiener Spediteure stellen sich gegen die geplante Paketabgabe von zwei Euro pro Sendung und fordern auch eine Ausnahme für betreiberunabhängige Paketboxen sowie Paketshops.

Die Wiener Spediteure lehnen die geplante Paketabgabe in Höhe von zwei Euro pro Sendung ab und fordern eine Abkehr von diesem Vorhaben. Die neue Abgabe schadet nicht nur der Logistikbranche, sondern dem gesamten Wirtschaftsstandort Österreich. Besonders kritisch ist, dass die Bundesregierung selbst davon ausgeht, mit der Maßnahme die Paketmenge deutlich zu senken: Laut Wirkungsfolgenabschätzung soll die Zahl der Pakete um vier Prozent bzw. um rund 5,6 Millionen Sendungen pro Jahr zurückgehen.

„Die Paketabgabe ist der falsche Weg. Sie belastet nicht nur die Logistikbranche, sondern den gesamten Wirtschaftsstandort. Eine vorsätzlich verursachte Reduzierung der Sendungsmenge gefährdet Betriebe und Arbeitsplätze“, sagt Jürgen Bauer, Obmann der Wiener Fachgruppe Spedition und Logistik.

Weitere Ausnahme gefordert

Eine Ausnahme ist für Click & Collect vorgesehen: Wer online bestellt und die Ware beim Händler selbst abholt, soll keine Paketabgabe zahlen. Die Wiener Spediteure sprechen sich für eine weitere Ausnahme aus: „Wenn der

Gesetzgeber Click & Collect von der Paketabgabe ausnimmt, dann muss diese Logik auch für betreiberunabhängige Paketstationen und Paketshops gelten. Auch dort wird gebündelt zugestellt, es gibt keine Haustürzustellung und die letzte Wegstrecke übernimmt der Kunde selbst. Eine Gleichstellung wäre daher nur konsequent“, betont Bauer.

Klimapolitisch sinnvoll

Die Wiener Spediteure verweisen auf den Masterplan Urbane Logistik der Stadt Wien, der Paketboxen im „Hausschlapfen-Radius“ als wichtiges Instrument einer klimafreundlichen letzten Meile vorsieht. Öffentlich zugängliche, betreiberunabhängige Paketboxen helfen dabei, fehlgeschlagene Zustellversuche und unnötige Leerfahrten zu vermeiden, Zustellfahrten zu bündeln und damit Verkehr sowie Emissionen zu reduzieren. Studien zu urbaner Logistik zeigen, dass durch gebündelte Zustellung an zentrale Abholpunkte CO₂-Emissionen auf der letzten Meile um etwa 25 bis 35 Prozent reduziert werden können. Die Wiener Spediteure sehen eine Erweiterung der Ausnahme daher als ökologisch und standortpolitisch sinnvoll. (red/chm)



Jürgen Bauer, Obmann der Wiener Spediteure der WK Wien, erachtet eine Gleichstellung bei Abholung als konsequent.

© Florian Wieser

PAKETABGABE IN KÜRZE

Die von der Regierung geplante Paketsteuer in Höhe von zwei Euro pro Sendung soll im Herbst 2026 in Kraft treten. Sie soll für große Onlinehändler mit einem Jahresumsatz von über 100 Millionen Euro gelten. Betroffen sind aber auch kleine Händler, die über jene Plattformen Waren verkaufen. Damit soll die Mehrwertsteuersenkung auf Grundnahrungsmittel teilweise gegenfinanziert werden.

Kleinanzeigen

BUCHHALTUNG

BUCHHALTUNG & PERSONALVERRECHNUNG

Damit Sie den Kopf für Ihre Kunden frei bekommen!
Dienstleistung zu Pauschalpreisen.
Hr. Martin Blaschka, Tel.: 0660/267 73 78,
E-Mail: office@buchhaltung-blaschka.at
www.buchhaltung-blaschka.at

Wir erledigen Ihre **Buchhaltung, Lohnverrechnung und Jahresabschluss.**
Jede Branche, **Abrechnung Monatspauschale.**
Erstgespräch kostenlos.
E-Mail: ulrich.langthaler@mcs-edv.at
Herr Ulrich LANGTHALER
MOBIL.: 0664 3071250

KLEINANZEIGEN-SERVICE

anzeigenservice@wienerwirtschaft.info

GESCHÄFTLICHES

KAUFE
jede MODELLEISENBAHN
Tel. 0664/847 17 59

IMMOBILIEN/REALITÄTEN

Gastbetrieb (am Faakersee) wegen Pensionierung zu verkaufen.
8 Zimmer und 1 Wohnung mit 45 m²,
80 Sitzplätze im Innenbereich sowie 70 Plätze im Außenbereich.
Terrasse ist überdacht. Parkplätze vorhanden.
Gesamtgrundfläche: 2.800 m².
Auch für Bauträger Wohnungen interessant.
Bei Interesse wenden Sie sich bitte an:
office@werbeagenturwitty.at

GRÜNPFLEGE

Ihr Baumfällprofi
BLUMEN REGINA
Gartengestaltung
Baumfällungen
Grünflächenbetreuung
Erdtransport
Tel. 0699 126 54 973 www.blumen-regina.at
Rund um die Uhr rasche Hilfe bei Sturmschäden
Tel. 0664 20 162 80

Nutzen Sie auch die
App der WIENER
WIRTSCHAFT!

Jetzt mit Push-Funktion!





Unternehmen im Bereich Energie- und Umwelttechnologien sollen Genehmigungen für neue Projekte und Produktionsanlagen künftig schneller und unkomplizierter erhalten. Das Wirtschaftsministerium schickte am 16. Juni den ersten Teil des Schlüsseltechnologie-Beschleunigungsgesetzes in Begutachtung. Damit ist eine weitere der 117 geplanten Maßnahmen am Weg zur Umsetzung, die im Rahmen der Industriestrategie 2035 vorgestellt wurden. Dabei wurden folgende Schlüsseltechnologien definiert:

- Künstliche Intelligenz und Dateninnovation
- Chips, Elektronische Komponenten/Systeme
- Fortgeschrittene Produktionstechnologien und Robotik,
- Quantentechnologie und Photonik,
- Fortgeschrittene Werkstoffe
- Life Sciences & Biotech,
- Energie- und Umwelttechnologien
- Mobilitätstechnologien

▪ Weltraum- und Luftfahrttechnologien
Zudem startete nun ein Fördercall mit einem Budget von 18 Millionen Euro für Pilotanlagen in jenen Schlüsseltechnologien. Pro Projekt mit einem Investitionsvolumen von einer bis 50 Millionen Euro sind bis zu drei Millionen Euro Förderung möglich. Projekte können noch bis Ende Oktober eingereicht werden. (chm)

INDUSTRIESTRATEGIE 2035

Die Bundesregierung präsentierte im Jänner 2026 die Industriestrategie mit neun definierten Schlüsseltechnologien und mit 117 Maßnahmen, die bis 2035 umgesetzt werden sollen. 42 Maßnahmen sind mit Juni 2026 bereits in Umsetzung.

Neue Strategie für den Logistikstandort

Die Logistik ist mit einem Beitrag von rund vier Prozent der gesamtösterreichischen Bruttowertschöpfung und mit über 400.000 Beschäftigten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Durch die geografische Lage ist Wien die Drehscheibe im Herzen Europas. Damit sich Österreich im Wettbewerb weiterhin behaupten kann, hat das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur am 12. Juni 2026 die Logistikstandortstrategie veröffentlicht. Zehn Themenbereiche bilden das Fundament für Maßnahmen und ermöglichen, die Logistik in ihrer ganzen Komplexität, ihre Prozesse und Schnittstellen zu erfassen und zu strukturieren. Bei der Umsetzung der Maßnahmen werden relevante Stakeholder der österreichischen Logistikbranche eingebunden. Dadurch fließen unterschiedliche Perspektiven, Erfahrungen und Fachkompetenzen ein, wodurch Qualität, Umsetzbarkeit und Akzeptanz gesteigert werden sollen.



© Alliance | stock.adobe.com

INSERIEREN IM „EXTRA“

Der optimale Rahmen für Ihren werblichen Auftritt!

9. JULI

- Gastronomie in Wien

20. AUGUST

- Gewerbeflächen und Gewerbeparks

3. SEPTEMBER

- Bildung
- Location für Firmenfeiern

ANZEIGEN BUCHEN:
Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46
E e.witty@wienerwirtschaft.info

+++

WOCHENEND- UND NACHTDIENSTE

+++

+++

REPARATURDIENST FÜR ZAHNERSATZ

+++

27. bis 28. Juni 2026

Eurodental-Labor Wladislaw Graf,
Schreygasse 12A/5-6, 1020 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/844 298 204

4. bis 5. Juli 2026

Dental PhDr.Sallahi, MSC,
Franz Jonas Platz 1/1, 1210 Wien
Nach telefonischer Vereinbarung unter
0676/329 35 82

ANZEIGEN BUCHEN: Werbeagentur Witty | T 0676 / 401 45 46 | E e.witty@wienerwirtschaft.info

IMPRESSUM

Herausgeber und Medieninhaber: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1, T 01 / 514 50 - 1637, E wienerwirtschaft@wkw.at. Redaktion: Christina Michalka (DW 1718/chm), Pia Moik (DW 1311/pm), Gary Pippin (DW 1320/gp), Erika Spitaler (DW 1291/esp). CR: Martin Sattler. E-Mail: vorname.nachname@wkw.at. Änderung der Zustelladresse: DW 1342. Anzeigenverkauf: Erhard Witty, Roseggerstraße 30, 2604 Theresienfeld. T 0676 / 401 45 46. Anzeigenannahme: Annahme nur schriftlich per E-Mail an e.witty@wienerwirtschaft.info oder per Post an Erhard Witty (Adresse s. o.). Anzeigentarif Nr. 47,

gültig ab 1. 1. 2026. Hersteller: Mediaprint Zeitungsdruckerei Ges.m.b.H & Co KG, 1230 Wien, Richard-Strauss-Straße 16. Jahresbezugspreis: € 54. Für Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien kostenlos. Nachdruck oder Verwendung in Online-Medien nur bei voller Quellenangabe gestattet. Grundlegende Richtung: Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen aller Mitglieder der Wirtschaftskammer Wien. Offenlegung der Eigentumsverhältnisse nach dem Mediengesetz: Wirtschaftskammer Wien, 1020 Wien, Straße der Wiener Wirtschaft 1. Siehe auch: wko.at/offenlegung-wien. Verbreitete Auflage laut ÖAK: 115.042 (2. Hj. 2025).

Termine für Sie

Aus unserem Workshop- und Veranstaltungskalender



© Westend61 / Josep Suria

Rechtssicher unterwegs in den Sozialen Medien

Die Sozialen Medien sind heutzutage aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Selbstständige können diese Wege auch gut für die Gewinnung neuer Kunden nutzen. Allerdings kommt es dabei darauf an, die rechtlichen Vorgaben genau zu kennen und einzuhalten. Natascha Ljubic, Unternehmensberaterin und Expertin für Social Media, vermittelt im Webseminar „Rechtliche Stolpersteine aus der Social Media-Praxis“ u.a. wie man die sozialen Netzwerke rechtssicher nutzt, wo Gefahren lauern und welche

Konsequenzen drohen, wenn Rechtsverstöße im Internet passieren. Zudem gibt es Tipps, wie man richtig reagiert, wenn etwas passiert. Ihr zur Seite steht im Webseminar Rechtsanwalt Johannes Kerbl, der auf Unternehmens- und Social Media-Recht spezialisiert ist.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 20. Juli, 14 bis 15 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen

-> „Rechtliche Stolpersteine Social Media“

Den (Berufs-)Alltag gut organisieren

Seine Ziele zu erreichen, ein aktives Leben zu führen und Berufliches mit Privatem gut vereinen zu können - das ist für viele eine ziemliche Herausforderung, mit der sie täglich kämpfen. Susanne Jech, Unternehmensberaterin und Interimmanagerin, zeigt im Webseminar „Selbstmanagement“, wie Unternehmerinnen und Unternehmer ihre Ressourcen optimal nutzen und ihren Berufsalltag erfolgreich und mit Freude bewältigen können. Sie präsentiert den

Teilnehmenden Werkzeuge für das persönliche Zeit- und Selbstmanagement, vermittelt die Prinzipien optimaler Zeitplanung, Tricks, um Stressmacher auszubremsen und Zeitdiebe zu identifizieren, und vieles mehr.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 6. Juli, 10 bis 11 Uhr
wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Selbstmanagement“



Unternehmensberaterin Susanne Jech

© Dr. Andreas Jakl



© 2017 ThomasMAGYAR|Fotodesign

Norbert Karner ist Unternehmensberater mit Fokus auf Klein- und Mittelbetriebe.

Mit FinanzOnline Zeit & Geld sparen

FinanzOnline ist das heimische EGovernment-Portal der Finanzverwaltung. Es steht kostenlos rund um die Uhr zur Verfügung und eröffnet auch Unternehmen viele Möglichkeiten, betriebliche Anträge einfach online einzubringen und damit Zeit und Geld zu sparen.

Norbert Karner, Unternehmensberater, Supervisor und Buchhalter mit speziellem Fokus auf KMU und EPU, erklärt im Webseminar „FinanzOnline“, wie Selbstständige sich bei diesem Portal anmelden und wie sie damit arbei-

ten können. Er erklärt auch das Einbringen von Anträgen und wie und unter welchen Voraussetzungen Unternehmerinnen und Unternehmer selbst auf FinanzOnline eine Steuererklärung einreichen können.

INFOS & ANMELDUNG:

Montag, 13. Juli, 14 bis 15 Uhr
Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „FinanzOnline“

ID Austria gezielt nutzen

Die ID Austria - die zentrale Identitätslösung der Republik Österreich - ist auch für Unternehmen ein sicherer und rechtskonformer Weg, um Geschäftsprozesse abzuwickeln. WK Wien und das Bundeskanzleramt informieren im Rahmen des „ID Austria - Unternehmertags“, wie die digitale Identitätslösung funktioniert, welche Anwendungsmöglichkeiten sie für Selbstständige und ihre Betriebe bereithält und wo der konkrete Nutzen und Potenziale für sie liegen. Auch der Onboarding- und Registrierungsprozess wird von Expertinnen und Experten des Bundes-

kanzleramtes und des Innenministeriums erläutert. Die Anwesenden haben auch die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Die Einleitung dieser Info-Veranstaltung übernehmen Staatssekretär Alexander Pröll und der stellvertretende WK-Wien-Direktor Christoph Bieglmayer.

INFOS & ANMELDUNG:

Donnerstag, 9. Juli, 12.30 bis 14 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „ID Austria - Unternehmertag“



© Deemerwha studio | stock.adobe.com

Angebote und Rechnungen im Griff

Zeit ist gerade für Selbstständige eine kostbare Ressource. Oft bleibt zuwenig davon, um wichtige Verwaltungsarbeiten wie die Einforderung von Kundenzahlungen oder das Wegschicken von Rechnungen und Angeboten zeitgerecht zu erledigen. Wirtschaftscoach Ursula Horak vermittelt in diesem Präsenzworkshop, wie klare Strukturen und gute Organisation dabei helfen, die anstehenden Agenden zügig und zeitspa-

rend abzuarbeiten. Auch die Themen Angebots-erstellung, Lieferung und Lieferabnahme sowie Fakturierung und Zahlung werden behandelt.

INFOS & ANMELDUNG:

Dienstag, 14. Juli, 10 bis 12 Uhr

Ort: WK Wien, 1020 Wien

wko.at/wien/veranstaltungen

Q „So schreibe ich mein Angebot“



© pavofox | stock.adobe.com

NOCH MEHR TERMINE

NACHHALTIG DIGITALISIEREN

Dienstag, 7. Juli, 9 bis 12 Uhr

Die Teilnehmenden widmen sich in diesem kostenlosen Präsenzworkshop der Frage, wie verantwortungsvolle Digitalisierung in Zeiten multipler Krisen gelingen kann. Danach stehen für die Teilnehmenden zwei weitere, verbindliche Folgetermine auf dem Programm.

► www.respect.at/termine -> 7. Juli

JEDES E-MAIL VERKAUFT

Dienstag, 7. Juli, 10 bis 12 Uhr

In diesem Präsenzworkshop vermittelt Trainerin und Coachin Andrea Khom hilfreiche Tipps, wie Sie E-Mails so textieren, dass sie ansprechend sind, in Erinnerung bleiben und letztlich auch zu neuen Geschäftskontakten und zu Verkaufserfolgen führen.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Jedes E-Mail verkauft“

BETRIEBSNACHFOLGE

Mittwoch, 8. Juli, 14 bis 15.30 Uhr

Dieses Webseminar des Gründerservice der WK Wien behandelt die wichtigsten Themen für die Übernahme eines Unternehmens: Rechtsform, Gewerbeberechtigung und Gewerbeanmeldung, Sozialversicherung, Steuern und mehr.

► wko.at/wien/workshops

-> „Betriebsnachfolge-Webseminar“

MIT GOOGLE MEHR KUNDINNEN GEWINNEN

Montag, 13. Juli, 10 bis 11 Uhr

Vildan Gülle, Expertin für Suchmaschinenoptimierung, zeigt in diesem Webseminar, wie Selbstständige auf Google und anderen Suchmaschinen besser gefunden werden und sie nutzen können, um mehr Geschäft zu machen.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Mit Google KundInnen gewinnen“

DEIN DIGITALES FUNDAMENT

Montag, 20. Juli, 14 bis 16 Uhr

Wie lässt sich über strukturierte Anforderungen und mit KI-Tools eine Website als Ankerpunkt für künftige KI-Projekte etablieren? Experte Philipp Bellant zeigt in diesem Präsenzworkshop, wie es geht.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Dein digitales Fundament“

UNTERNEHMENSSERVICEPORTAL

Montag, 27. Juli, 10 bis 11.30 Uhr

In diesem Webseminar erläutert Experte Roland Sigmund die vielen Services des Unternehmensserviceportals und führt in dessen Nutzung ein.

► wko.at/wien/veranstaltungen

Q „Unternehmensserviceportal“

ALLE WEITEREN EVENTS UNTER:

wko.at/wien/veranstaltungen



Green Economy Days

Nachhaltig erfolgreich

22.–23. September 2026

Haus der Wiener Wirtschaft

NOW or never –

Ihr Business wartet nicht

